

Der Höngger

Reparaturen
Hans Fawer
Limmattalstrasse 204
Zürich-Höngg
Tel. 56 57 00

Radio TV Video
HF

Freitag, 16. November 1984
Nr. 43
AZ 8049 Zürich

«Der Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Höngg
Telefon 01/44 55 31
Pfingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Höngg und Umgebung
57. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 22.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 41 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 205 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Höngg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Faktor Finanzen

Die «Bankgesellen», wie sie im Bankenjargon genannt werden, expandieren; ins Ausland: Die grösste Schweizer Bank, die Schweizerische Bankgesellschaft, hat sich ausschlaggebende Titel am Londoner Brokerhaus Phillips & Drew erworben und wird dort in der City internationale Finanzgeschäfte abwickeln, die der Schweiz «verlorengehen».

Dass auch der Verlust von einigen hundert Arbeitsplätzen hierzulande damit verbunden sei, sagte die SVP (Schweizerische Volkspartei) in einer Verlautbarung. Die Neue Zürcher Zeitung kontert unter dem Titel «Zu hohe Zäune um den Finanzplatz Schweiz», diese «Arbeitsplätze hätten hier angesichts des aus naheliegenden Gründen fehlenden Marktes für englische Staatspapiere gar nicht geschaffen werden können», so gut wie der schweizerische Markt für Bundesanleihen und Mittelaufnahmen der Kantone auch nicht in London oder Singapur stattfinde.

Die Londoner City hat sich also geöffnet, und unter anderen ist die SBG in die Lücke gehüpft, was weder illegal oder unmoralisch noch sensationell ist. Zum zweiten ist der Schritt für die Grossbank deshalb interessant, weil er damit der steuerlichen Belastung von in der Schweiz getätigten Wertschriftentransaktionen enteilt. Nochmals die NZZ: «Während (in der Schweiz) die Einführung einer Verrechnungssteuer auf Treuhandanlagen eher knapp verhindert werden konnte, wurde der Satz der Verrechnungssteuer erhöht, der Handel mit Goldbarren unter die Warenumsatzsteuer gestellt und mit dem krampfhaften Beibehalten der Stempel- und der Verrechnungssteuer auf Geldmarktpapieren die Etablierung eines funktionierenden breiten Geldmarktes in der Schweiz erfolgreich verhindert.»

Der Einstieg in die Londoner City wäre also eine Art Quittung oder Notwehr.

Die Linksprelle hat weniger Verständnis für den Schritt. Die Banken seien nicht zufrieden, dass alles beim alten geblieben sei. Sie wollten immer mehr und beklagten als Begleitmusik in weinerlichen Tönen die schlechten Rahmenbedingungen, welche ihnen der Staat bisher für ihre Tätigkeiten bot; sie verlangten ständig zusätzliche Erleichterungen. Dabei sei es seltsam, dass die Grossbanken stets so grossartige Abschlüsse tätigten und dass die SBG «für Phillips & Drew mindestens 150 Millionen Franken hinblättern konnte».

Nun, wenn die SBG damit eine «Perle gefischt» hat, wie auch gesagt wurde, dann ist der Kaufpreis ja nicht übertrieben.

Grundsätzlich ist festzustellen, dass der Finanzplatz Schweiz eher an Anziehungskraft verloren als gewonnen hat.

Nachdem bekanntlich die Bankeninitiative abgelehnt worden ist, ertönt da und dort jetzt der Ruf nach «rechtlichen Massnahmen» um die Attraktivität des Finanzplatzes Schweiz zu erhalten oder wiederherzustellen. Die Banken, so ein Wirtschaftskommentator, sollten aber auch nicht aus einem Aha-Erlebnis heraus die Ablehnung der Bankeninitiative nur zu ihrem Vorteil interpretieren und diese eigenwillige bis eigensüchtige Deutung als die allein richtige verstehen oder missverstehen. Sonst schaffen sie Unruhe, und Unruhe ist nun wirklich das letzte, was einem so bedeutenden Finanzplatz wie dem unsrigen frommt.

Ruhe also auch in diesen Dingen wäre nicht nur des Bürgers erste Pflicht, sondern auch diejenige der Geldinstitute. Der Kleine Mann (samt seiner Frau), der, wenn schon, die Londoner City eher von der rein vergnüglichen Seite her kennt, begegnet der Diskussion mit mehr Stauern als tieferem Verständnis, obwohl Geld auch für ihn ein nicht unwesentlicher Faktor ist.

Roland Huber Innendekorationen
Zürich-Höngg, am Meierhofplatz

Spann- und Auslege-teppiche, Orientteppiche, Polstergruppen, Wohnwände, Schlafzimmer, Matratzen, Bettwaren, Tische, Stühle u.a.
Wandbespannungen, Vorhänge

Unverbindliche Heimberatung, auch abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/56 72 62

Auf Robinson Crusoes Schatzsuche

Dä richtig Robinson Crusoe hät eigentlich Alexander Selkirk gheisse und isch en schottische Seema gsi. Er hät mit em Protescht gäge d'Seeuntüchtigkeit vom Schiff dä Kapitän so uf d'Palme tribe, dass en dä, als Meuterer ufere chline Insele, die völlig unbewohnt gsi isch, usgesetzt hät...

Wänn er meh vo dere Gschicht wänd wüsse und au bi dä Suechi vo sim grosse Schatz wänd debi si, dänn chömed am Samschtig, 17. Novämber, 14.00 vor s'Hallebad Bläsi.

Zwei Pfadfindergruppen (Jaguar/Leopard) des Pfadfinderkorps Glockenhof organisieren diese Übung, die interessierten Buben im Alter von 10 bis 14 Jahren Einblick in einen Pfadibetrieb vermitteln soll. Die Ziele reichen von der Förderung der Persönlichkeit über den Pfadi-technischen Bereich bis zur Toleranz gegenüber Gleichaltrigen.

Am Samstag, 17. November also wird gemeinsam nach dem Schatz des Robinson Crusoe gesucht (die Pläne sind vorhanden). Jaguar und Leopard freuen sich auf zahlreiche Mitsucher. Weitere Auskünfte erteilt Martin Kömeter (Panda) sehr gerne. Telefon 56 69 66 oder N. Bellofatto, Telefon 53 59 33.

Carrosserie Ryser AG

- Autospitzwerk
- Einbrennraum
- Speziallackierungen
- Auto aufpolieren
- Techyl Hohlraum-Behandlung
- Autospenglerei mit modernster Richtanlage
- Abschleppdienst

Limmattalstrasse 400
8049 Zürich-Höngg
Frankental
Endstation Tram 13

56 65 57

TV-Reparaturen 8-20 Uhr

Seriöses Fachteam repariert prompt und zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!

441414

AHV-Fernseh-Reparatur-Service AG
Rabatte Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Das Salzkorn der Woche

Hans und Otto sind unzertrennliche Freunde. Sie «hocken» immer zusammen, auch in der Schule. Und so machen sie denn bei Prüfungsarbeiten dieselben Fehler.

Der Lehrer, maliziös: «Wie kommt es, Otto, dass du und Max immer dieselben Fehler machen? Schreibt ihr einander vielleicht ab?»

«Nein, Herr Lehrer, das dürfte daher rühren, dass wir beide denselben Lehrer haben.»

C. G. Salis

Apotheke Höngg

Beim Schwert

Limmattalstrasse 124, 8049 Zürich
Telefon 01/56 71 16
Beatrice Jaeggi-Geel, Apothekerin

Informationsabend Französischunterricht an der Privatschule

Seit einigen Jahren wird in einer Anzahl Kantonal-zürcherischen Primarschulen vom 5. Schuljahr an versuchsweise Französischunterricht erteilt. Die Schulkommission FDP 10 – Wipkingen veranstaltet zu diesem Thema am Dienstag, 27. November 1984 einen Informationsabend im Saal der Stiftung Guthirt, Guthirtstrasse 3. Diese Veranstaltung richtet sich an Eltern, Lehrer, Schulpfleger, ehemalige Schüler die in der Primarschule Französischunterricht erhalten hatten und weitere an diesem Problem interessierte Leute.

Im zweiten Teil des Abends haben alle Teilnehmer Gelegenheit, sich von kompetenten Fachleuten beraten zu lassen.

Die Schulkommission FDP 10 – Wipkingen

CVP 10 lädt ein

Am 2. Dezember 1984 werden die Stimmbürger im Kanton Zürich zu befinden haben über ein Gesetz über die Änderung der Aufgabenteilung zwischen dem Kanton und den Gemeinden sowie über den Lastenausgleich mit den Städten Zürich und Winterthur. Die Stadt Zürich, welche für die Agglomeration und teilweise für den ganzen Kanton Aufgaben erfüllt, soll dadurch um rund 40 Millionen Franken entlastet werden. Jedenfalls eine für die Stadt Zürich überaus wichtige Vorlage!

Die CVP 10 hat sich daher entschlossen, diese Vorlage im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung vorzustellen, welche stattfinden wird am 27. November 1984, um 20.00 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus Wipkingen. Mit von der Partie werden sein Kantonsrat Anton Killias, CVP, Präsident der kantonsrätlichen Kommission und Stadtrat Willy Küng, CVP, Finanzvorstand der Stadt Zürich. Anwesend wird aber auch sein ein prominenter Vertreter des gegnerischen Lagers, das die Vorlage ablehnt.

Die CVP 10 lädt jedermann herzlich ein zu dieser interessanten Veranstaltung.

Studio Dietrich
Zürcherstrasse 104
8102 Oberengstringen
Telefon 01/750 30 90

Pass/Portrait - Technische Aufnahmen - Werbung + Grafik
Fotoartikel - Entwicklungs- und Vergrösserungsservice

Familienhilfe – gestern – heute – morgen

Ein aufschlussreicher Nachmittag wartet auf die Senioren und Seniorinnen von Höngg. Er findet statt Montag, 19. November im Pfarreizentrum Heilig-Geist, Limmattalstrasse 146. Das Thema «Familienhilfe» ist heute aktueller denn je. Viele Familien leben heute in Not und Bedrängnis geistiger und physischer Art. Sind aber die Familien krank, zerfällt auch die staatliche Gemeinschaft. Wir haben allen Grund dafür zu sorgen, dass die Familien gesund bleiben und ihre Rolle als Pflanzstätte des Charakters und des sozialen Verantwortungsbewusstseins erfüllen kann. Überaus wertvoll ist es, dass es Menschen gibt, die helfend und heilend einspringen können wenn Familien und ältere Alleinstehende ernsthaft behindert sind. In welcher Art die «Schweizerische Familienhilfe» dies praktiziert, das zeigt uns ihre Sekretärin, Fräulein Fini Manser. Dass sie ihre

Schule heute

Wohin wird mein Kind zugeteilt?

Diese Frage stellen sich immer wieder besorgte Eltern und denken dann auch daran, mit einem Gesuch bei der Schulpflege zu einer raschen Antwort zu kommen. Weil das nicht zutrifft, möchten wir einmal Auskunft geben, welche Gesichtspunkte bei der Bildung der neuen Klassen (erste und vierte Primarklasse und der Klassen der ersten Oberstufe [Sekundar-, Real-, Oberschule]) wichtig sind.

Der Versand der Zuteilungskarten an die gegen 1000 Schüler des Schulkreises Waidberg erfolgt in der Zeit der Examentage, also anfangs April. Für jedes Kind liegen so noch gut zwei Wochen vor ihm, in denen es sich wenn nötig mit dem Schulweg vertraut machen kann. Die Eltern und auch unsere Verkehrsinstruktoren sind sicher gerne bereit, den sichersten Schulweg dem Kind aufzuzeigen, vor allem ist es aber wichtig, sich dafür Zeit zu nehmen.

Da bekanntlich der 1. April auch ein Zügeltermin ist, kann der Versand nicht früher erfolgen. Die Nachmeldungen würden die Vorarbeiten unnütz werden lassen.

Worin bestehen nun diese Vorarbeiten der Klassenordner. Zuerst einmal werden die Wohnadressen aller Schüler auf dem Stadtplan eingezeichnet, damit die Zuteilung zu möglichst kurzen und gefahrlosen Schulwegen führt. Im Grenzbereich zweier Quartiere kann die Zuteilung je nach Geschlecht von Jahr zu Jahr deshalb verschieden sein, weil laut Verordnung der Zentralschulpflege im Sinne gleicher Chancen gleichgrosse Klassenbestände ausgewiesen werden sollten. Für die Bildung der Handarbeitsabteilungen für Mädchen ist eine Minimalzahl vorgeschrieben. Für die Bildung der BS-Abteilungen auf der Oberstufe gilt dasselbe. Werden die Minimalzahlen nicht erreicht, müssen Handarbeits- oder BS-Abteilungen zusammengelegt werden, was oft zu Stundenplanverschlechterungen für die Schüler führt. Im weiteren versucht man keine Häufung von fremdsprachigen Kindern, von Repetenten und von Kindern aus Heimen in derselben Klasse eintreten zu lassen. Noch ein weiterer Gesichtspunkt ist wichtig. Jede Klasse braucht ihre guten Schüler, damit neben dem Vorbild der Lehrkraft der Ansporn durch Mitschüler das Lernvermögen positiv beeinflusst.

Das Zusammenstellen der Klassen ist deshalb sehr aufwendig und zeitraubend. Die Schaffung ähnlicher Voraussetzungen ist für unsere demokratische Schule entscheidend. Bestmögliche Voraussetzungen können aber erheblich gestört werden, wenn Eltern mit dem betreffenden Lehrer bei älteren Geschwistern Differenzen hatten. Hier ist eine sinnvolle Ausnahme (Gesuch) möglich. In allen anderen Fällen aber ist mit der dargestellten Klassenbildung mehr geholfen, als wenn einzelne private Wünsche auf Kosten anderer Schüler von der Schulpflege erfüllt würden.

Alfred Bohren, Schulpräsident

Orientierungen mit gediegenen Lichtbildern und mit träfem Appenzeller-Witz durchwirkt, macht diese Zusammenkunft besonders interessant. Im Anschluss an den Vortrag erhalten wir auch eine Information über die Dienste der Hauspflege Höngg. Grund genug um möglichst zahlreich an diese Versammlung zu kommen, die um 14.00 Uhr beginnen wird.

A. Steffen

Glassammelstelle «am Wasser 55»

Liebe Anwohner am Wasser

Das mühsame Flaschenschleppen ins Dorf gehört der Vergangenheit an. Ab 1. Woche Oktober wurde uns durch die Firma Welti-Furrer eine Glasmulde zur Verfügung gestellt.

Wir Anwohner sollten diese Geste schätzen und den Weg zur Sammelstelle rege benützen. Der Standort ist am Wasser 55 bei der alten Fabrik auf dem Parkplatz Richtung stadtwärts.

Der Firma Welti-Furrer, der Stadtpolizei sowie den übrigen Ämtern der Stadtverwaltung danken wir für ihre positive Haltung und Einsatz bestens.

Die Mulde wartet auf die Flaschen

Der Quartierverein, für den Vorstand H. Jaun

VELTZ OPTIK

Ihr Optiker in Höngg!

Grosse Auswahl modischer und klassischer Brillen.
Erstklassige optische Instrumente.

Limmattalstrasse 227, am Zwielpfatz, 100 Schritte vom Meierhofplatz, Parkplatz vor dem Hause. Tel. 56 21 67

Walter Caseri Sanitäre Anlagen

Winzerstrasse 14
Telefon 56 70 62



Neubauten
Reparatur-Service
Umbauten

Tiefkühlanlage
Högg
Imbisbühl-
strasse 6
Telefon 56 78 24

Repara-
turen

Hans Fawer
Limmattal-
strasse 204
Zürich-Högg
Tel. 56 57 00

Radio
TV
Video
HF

Sanitäre Anlagen

W. Greb & Sohn

Inhaber Kurt Greb

8049 Zürich, Riedhofstrasse 277
Telefon 56 98 80 oder 362 06 96



**teppichhaus
bodmer**

Limmattalstrasse 236
Telefon 56 80 22

Spann- und
Auslege-teppiche
Bodenbeläge



**MAROLF & CO.
ELEKTRO-ANLAGEN**

Limmattalstrasse 211
8049 Zürich
Telefon 01/56 17 17

Ihr Fachgeschäft im Quartier

Laden-Öffnungszeiten
Montag bis Donnerstag 17.00 bis 18.30 Uhr



**Schreinerei/
Glaserei** Umbauten,
Möbel, Innenausbau,
Einzelanfertigungen
CHRIS BEYER
Gsteigstrasse 31, 8049 Zürich-Högg
Telefon 01/56 25 55

Ihre Schuhmacher in Högg

**Josef
Beyeler**

Limmattalstrasse 329
Telefon 56 57 73

**André
Beyeler**

Limmattalstrasse 200



Wegwerfen?
Nie! Eine fachmännische Reparatur lohnt sich immer!

Wir gratulieren

Liebe Jubilarinnen und Jubilare,

Im November sind die Tage oft trübe, und regnerisch. Wir alle aber haben die Gewissheit, die Sonne scheint bald wieder! Freuen wir uns darauf, denn Freude erhellt jeden Tag. Wir Högger wünschen Ihnen allen einen sonnigen Festtag. Gott segne und behüte Sie auch im neuen Lebensjahr.

Geburtstag feiern:

17. November: Frau Elisabeth Eggeling, Regensdorfstrasse 40; 80 Jahre.

17. November: Frau Magdalena Roos-Nanz, Hohenklingenstrasse 40; 85 Jahre.

19. November: Frau Hedwig Balmelli-Meier, Limmattalstrasse 206; 80 Jahre.

21. November: Frau Elsa Wirth-Müller, Talchermsteig 7; 80 Jahre.

22. November: Frau Cecile Huber-Blaser, Ackersteinstrasse 35; 80 Jahre.

22. November: Frau Mina Maier, Riedhofweg 4; 85 Jahre.

22. November: Frau Frieda Ruppert-Berger, Limmattalstrasse 371; 97 Jahre.

23. November: Frau Flora Müller-Deubelbeiss, Riedhofweg 4; 95 Jahre.

23. November: Fräulein Margaretha Hämmig, Winzerstrasse 49; 80 Jahre.

Herzliche Geburtstagsgrüsse:

Frauenverein Högg
Quartierverein Högg
Ihre Quartierzeitung «Der Högger»

Darf ich Sie, liebe Jubilarinnen und Jubilare herzlich bitten, wenn Sie nicht schätzen in der Zeitung erwähnt zu werden, mir Bericht zu geben. Ich wäre Ihnen sehr dankbar! Telefon 56 39 32. Wir wollen Freude bringen, aber nicht beleidigen.

M. Wyder

Kammermusik-Kurse für Laienmusiker

Unter der Leitung des ungarischen Geigers und Bratschisten András von Tószeghi, der in den letzten Jahren schon über 35 solche Kurse veranstaltet hat, sind folgende neue Daten angesetzt:

1. Termin: 27. Dezember 1984 bis 1. Januar 1985 in Zürich. 2. Termin: 14. bis 20. April 1985 im Schloss Wartensee. Letzter Anmeldetermin für den «Weihnachtskurs» ist der 25. November 1985.

Kammermusikurse sind Berufsmusikern und fortgeschrittenen Laienmusikern zugänglich (Streicher, Bläser, auch bestehende Ensembles).

Der Unterricht geschieht in Kleingruppen (Trio, Quartett, Quintett) am Vormittag von 10.00 bis 13.00 Uhr und am Abend nach Bedarf. Der Nachmittag steht dem individuellen oder gemeinsamen Üben und Musizieren oder auch der Erholung zur Verfügung. Neben dem Unterricht in Kleingruppen erteilt András von Tószeghi auf Wunsch hin auch Einzelunterricht. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.

Auskunft und Anmeldung: Kammermusik-Kurse, András von Tószeghi, Postfach, 8953 Dietikon; Telefon: 01/740 74 74

Veranstaltungen im GZ Wipkingen

vom 13. bis 24. November:

Kerzenziehen im Freien. Die edelste Kerze ist aus reinem Bienenwachs, doch auch farbige Wachskerzen bereiten grosse Freude. Kosten: 100 Gramm Bienenwachs inkl. Docht Fr. 2.50; 100 Gramm farbiger Wachs inkl. Docht Fr. 1.50.

20. bis 24. November:

Weihnachtskarten und -papier. Viele Möglichkeiten der Weihnachtspost eine persönliche Note zu geben.

Jeweils Mittwoch, 13.30 bis 16.00 Uhr

Kinderhüti. Seit 31. Oktober betreut Esther Tödtli zwei bis sechsjährige Kinder am Mittwochvormittag. Unkostenbeitrag Fr. 5.— (inkl. Zvieri).

Geschenkidee

- sämtliche Einrahmungen
- echte Oelportraits ab Foto
- diverse Oelbilder

Unverbindlicher Besuch der Ausstellung nach Vereinbarung

Bilder & Rahmen

Atelier, Limmattalstrasse 65, 8049 Zürich
H. + E. Faes-Buck, Telefon 56 56 87

Ann Nielsen

Limmattalstrasse 234, Zürich-Högg
Telefon 01/56 45 11

Geschenkartikel

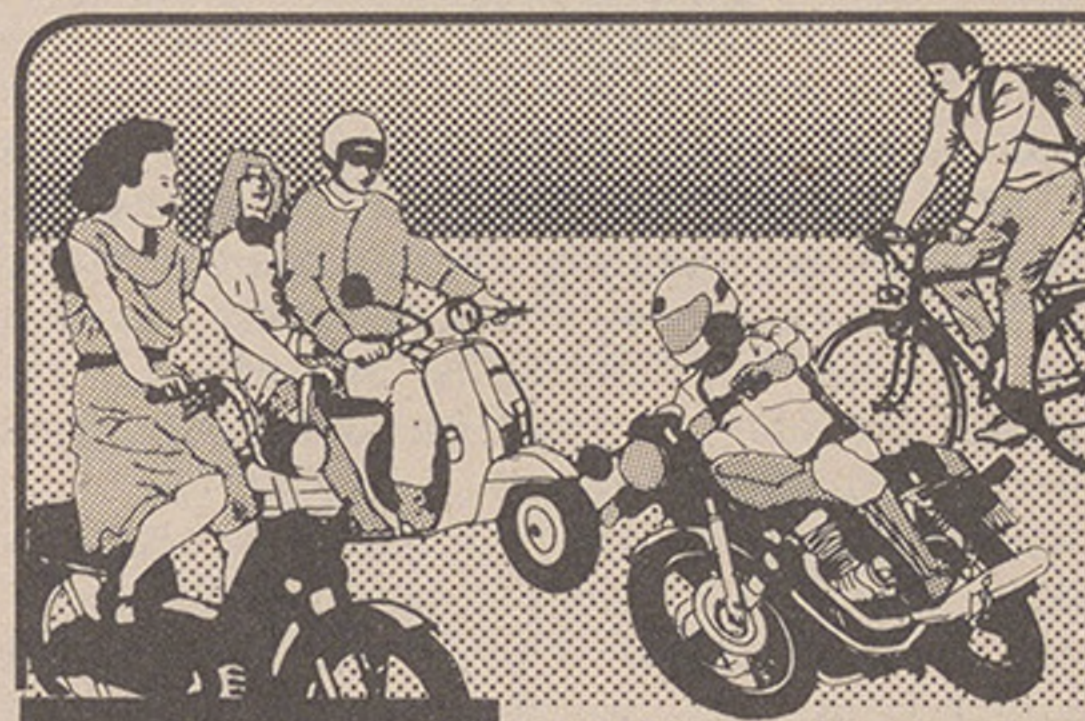
Handwerk und Gewerbe von Högg



Das Fachgeschäft
in Högg

Optik Götti

Limmattalstrasse 189
beim Meierhofplatz
8049 Zürich, Telefon 56 20 10

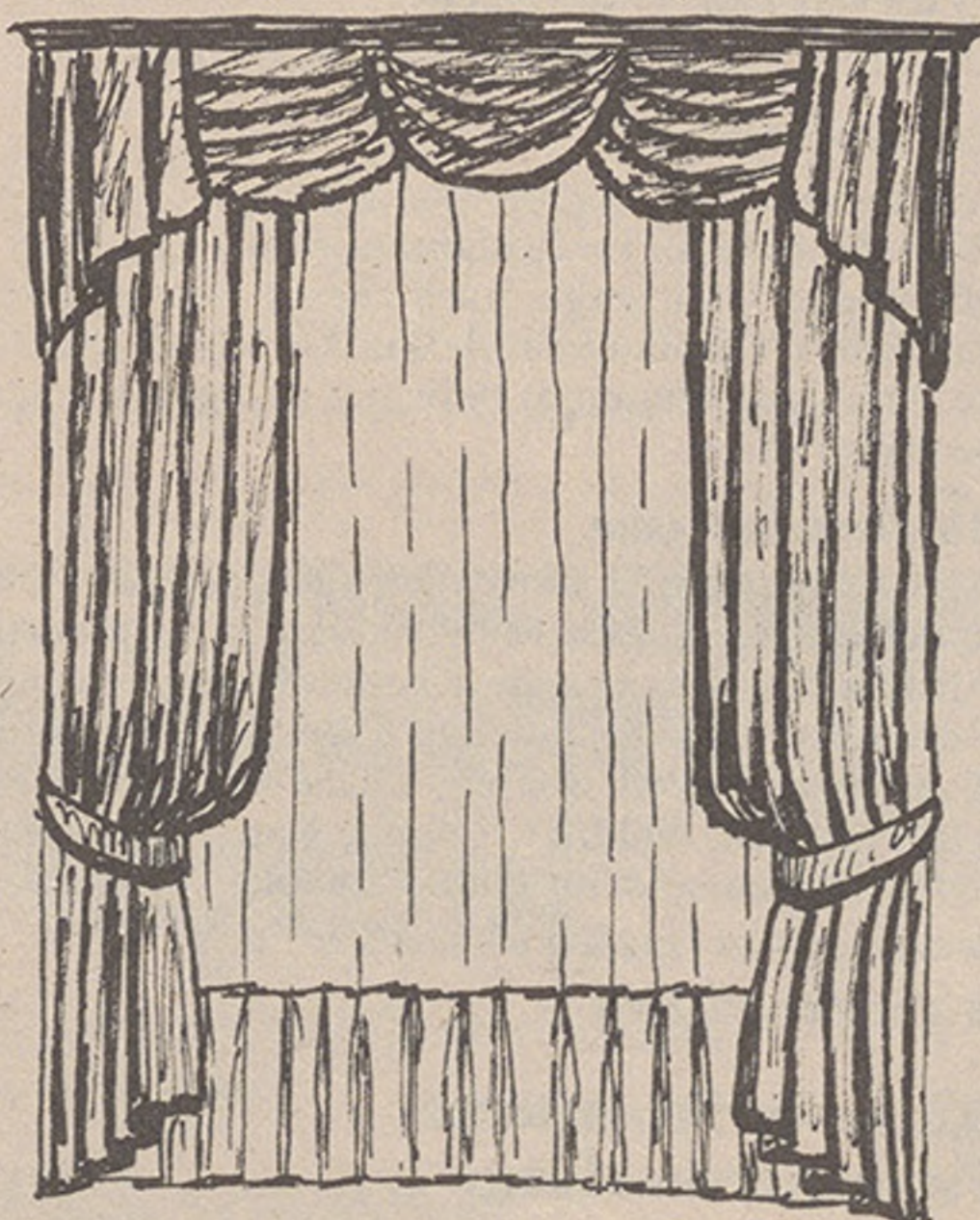


**2Rad
ELSENER
Högg**

Velo
Motorrad
Regensdorfstrasse 19
Telefon 01-56 73 91
**Zuständig im Quartier
für alle Zweiräder.**

Spann- und Auslege-teppiche, Orientteppiche, Polstergruppen, Wohnwände, Schlafzimmer, Matratzen, Bettwaren, Tische, Stühle u. a.
Wandbespannungen, Vorhänge

Unverbindliche Heimerberatung, auch abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/56 72 62



**Roland Huber
Innendekorationen**
Zürich-Högg
am Meierhofplatz



Jürg Kropf
Zimmerei Treppenbau
Schreinerei Glaserei
eidg. dipl. Zimmermeister
Limmattalstrasse 142 8049 Zürich
Tel. 01 56 72 12

Cheminée- holz

Buchen und Birken in Säcken
à 25 kg sowie Holzkohlen (10 kg)
ab Lager oder Hauslieferung.



Willy Huber Brennstoffe
Gsteigstr. 5 (Büro Gsteigstr. 3)
8049 Zürich, Telefon 56 70 84



Wasserwerkstr. 98
• Verkauf
• Reparaturen
• Benzin
Selbstbedienung
Notenautomat



Malergeschäft

DAVID SCHAUB

Fassadenrenovationen
Schriften
Baumalerei

Limmattalstrasse 220
Telefon 56 89 20
Telefon Privat 56 58 64

Ihr Optiker in Högg

Alle augenärztlichen Rezepte werden exakt und fachmännisch ausgeführt. Für Ihre Augen zu Veltz-Optik. Am Zielplatz an der Limmattalstrasse 227. Montag ganzer Tag geschlossen. Parkplatz vor dem Hause. Tel. 56 21 67

**VELTZ
OPTIK**



PEUGEOT
TOYOTA

Garage A. Zwicky AG

Riedhofstrasse 3
8049 Zürich-Högg
Telefon 56 62 33

- Reparaturen sämtlicher Marken
- Unfallreparaturen
- Autoverkauf
- AVIA-Tankstelle
- TANKOMAT Tag und Nacht

Garagebetrieb geöffnet:
Montag bis Freitag 7.30—12.00 Uhr und
13.30—18.00 Uhr

Schreinerarbeiten prompt + fachgemäss Tel. 56 22 00

IOS



R. BERTOLD dipl. Schreiner.

NEUBAUTEN-UMBAUTEN-INNENAUSBAU-LADENEINRICHTUNGEN-HANDW.MÖBEL-REPARATUREN

RUTHOFSTRASSE 20

Berufsausbildung:
sich aufs richtige Pferd setzen
Diese bekannte Redewendung ist auch heute noch – oder wieder – recht aktuell, auch wenn sie nicht wörtlich genommen werden darf und das Pferd zum Leidwesen vieler schon fast Seltenheitswert hat. Die Wendung bedeutet: sich bei mehreren Möglichkeiten in einer wichtigen Angelegenheit richtig zu entscheiden und dann (entschlossen) den Weg unter die Hufe, bzw. unter die Füsse zu nehmen, ein Weg, der logischerweise immer aus einer bekannten Gegenwart in eine unbekannte Zukunft führt.

Solche Wegmarken, die richtige und ganze Entscheidungen verlangen, erreichen wir in verschiedenen Lebensabschnitten. Eine davon im Leben eines Menschen ist ohne Zweifel die Wahl des geeigneten, auf einen selbst zugeschnittenen Berufes.

Sich bei der Wahl seiner bevorstehenden Berufsausbildung auf das richtige Pferd zu setzen heisst, sich selbst, seine Neigungen, Eignungen, Fähigkeiten und seine eigenen Stärken und Schwächen zu erkennen. Es heisst aber auch, im Bild zu sein über die Anforderungen und Möglichkeiten eines bestimmten Berufes und neben den Sonnenseiten auch dessen Schattenseiten zur Kenntnis zu nehmen. Ist nach dem Abwägen aller Gegebenheiten ein ganzes Ja gesagt, sollten wir mit Interesse, Eifer und vor allem Freude ans Werk gehen können: Unser Beruf ist ein Teil unseres Lebens, und wer mit Freude an seine Arbeit geht, hat nicht nur seinen «Job», sondern wohl dem Leben überhaupt noch eine mögliche Sonnenseite abgewonnen.

Wenn heute die Ausbildungsmöglichkeiten – mindestens in einem Teil der Berufe – eingeschränkt sind, hohe Erwartungen gestellt werden oder Wartezeiten in Kauf genommen werden müssen, bis zum Beispiel die gewünschte Lehrstelle frei wird, so ist dies ein Grund mehr, sich das Pferd, auf das man sich setzen möchte, genau anzusehen: Man sollte nicht auf den erstbesten Gaul klettern, um – wie auch immer – der verunsichernden Gegenwart so rasch wie möglich zu entfliehen!

Seit der Gründung der *Juventus-BWZ* haben über fünfzehntausend Jugendliche im Schulentlassungsalter diese Probleme erkannt. Sie haben ihren Weg in die Ausbildung über die Berufswahlschule Zürich gefestigt, sicher und mit klaren Zielen angetreten. (Schuleigene Berufsberater, Neigungs- und Eignungsabklärungen, berufskundlicher Unterricht, Betriebsbesichtigungen, Schnupperlehren). Neben der Berufswahlklärung gehören zu den besonderen Aufgaben allerdings auch die schulische Weiterbildung und die Persönlichkeitsfestigung und -entwicklung der Jugendlichen. So ist es nicht verwunderlich, wenn im Frühjahr nach der Schulentlassung jeweils 95 bis 97% der Schüler ihre individuell gewählte Ausbildung zuversichtlich und mit guten Ausichten auf Erfolg antreten können.



OSIO AG

- NEUBAUTEN
- UMBAUTEN
- RENOVATIONEN

BAUUNTERNEHMUNG

AM WASSER 121 8049 ZÜRICH TEL. 01/56 82 40

Reparaturen von:

Türschlösser-Zylinder
Sicherheitsrosetten
Einbruchsicherungen
Fenstergitter, Briefkasten

Th. E. Vollenweider
Tel. 56 60 13



H. Sager AG

Widumweg 5, 8049 Zürich
Telefon 01 / 56 44 22

Reparaturen und Service

Rolläden, Rafflamellen, DV-Lamellen, Sonnenstoren, Korbmarkisen usw. Rolläden zum nachträglichen Einbau, Spezielle Rolläden für Wärmeisolation.

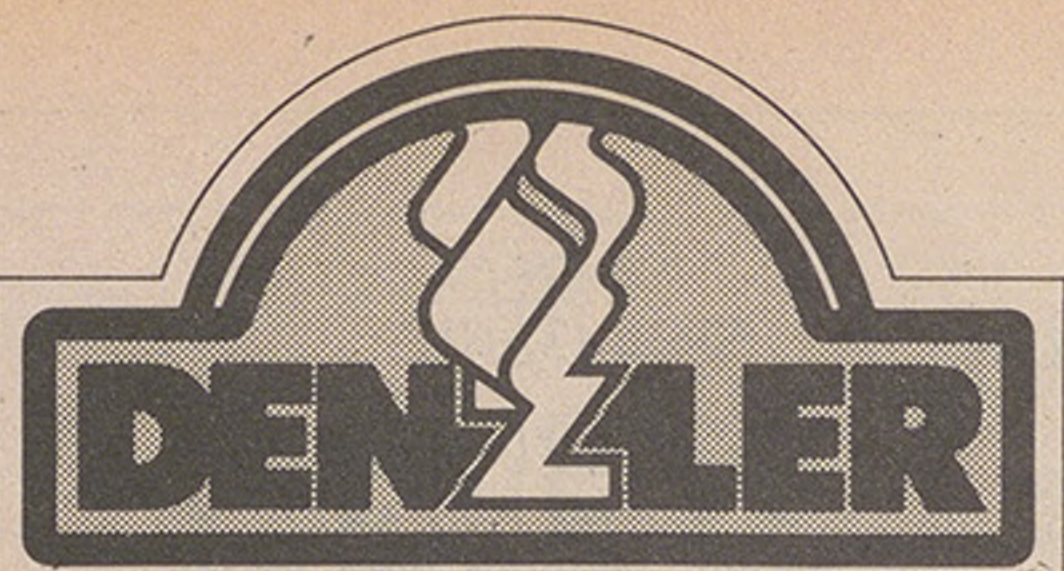
Fenstergitter gegen Einbruch und Zerstörung

auto höngg

- Beratung
- fachgerechter Service
- Fahrzeug-Vorfürhungen
- Neuwagen
- Leasing
- Occasions-Ausstellung

Offiz. Citroën-Vertretung
Limmattalstrasse 136
Zürich-Höngg
Telefon 01/56 00 00

CITROËN



DENZLER

Cheminées, Ofenbau, Oelöfen
Keramische Wand- und Bodenbeläge

Hans Denzler

Heizenholz 39, 8049 Zürich
Telefon 01/56 56 57

Ihre Schlosserei für fachmännische Beratung und Ausführung von Fenstergitter Türen Handläufe Tore Geländer Reparaturen usw.

GROB

Metalldbau AG
Schlosserei
8001 Zürich
Ø Gesch. 251 42 13
Ø Privat 56 55 17

Baugeschäft

für Fassadenrenovationen, Umbauten, Kundenarbeiten, Gerüstvermietung, Kaminsanierung und Oeltankeinbau empfiehlt sich

BAUREP AG, ZÜRICH

Tel. 01/44 41 66, Viaduktstr. 10, 8005 Zürich

50 Jahr' auf Dach und Turm bei schönstem Wetter Regen, Schnee und Sturm

H. R. FREHNER

dipl. Dachdeckermeister
Telefon 56 76 78
Gsteigstrasse 41



F. Christinger

Heizungsanlagen

Tel. 56 72 38

Heizenholz 26, 8049 Zürich



Hollenstein

Akkordeon- und Gitarrenschule

Limmattalstrasse 246
Telefon 56 83 50

Unterricht Instrumentenverkauf Miete, Noten und Reparaturen

Dübendorfstrasse 16
Telefon 41 42 70

Dirigent des Akkordeon Orchester Höngg

Textilgeschäft

Seifert Telefon 56 36 43

Regensdorferstrasse 4

Wäsche, Mercerie
Blusen, Wolle



K. Härtsch AG

Baugeschäft

Neubauten Reparaturen

Umbauten Renovationen

Gsteigstrasse 31
8049 Zürich

Telefon 01 56 72 66
oder 01 56 26 91

Für Jugendliche, die bereits entschlossen sind, zum Beispiel einen Krankenpflege- oder einen medizinisch-technischen Beruf zu ergreifen und noch nicht über eine geeignete Lehrstelle verfügen oder (altersbedingt) ein Zwischenjahr einschalten müssen, führt die Schule seit einigen Jahren mit guten Ergebnissen ihre *Juventus-Medial*, die gezielt auf die zukünftige Ausbildung vorbereitet. Ein guter Teil der Schüler besucht diese Abteilung denn auch, um die notwendige Vorbildung zu erlangen, die Kenntnisse zu festigen und zu erweitern.

Als grosse und jüngste Abteilung ist für bereits Entschlossene die *Juventus-BEVOS* zu erwähnen. Sie bereitet ebenfalls spezifisch (ein Teil des Unterrichts in Fachklassen sprachlich-kaufmännischer, mathematisch-naturwissenschaftlicher oder gestalterischer Richtung) auf die beabsichtigte Ausbildung vor. Beide zuletzt genannten Abteilungen widmen sich wie erwähnt der eigentlichen Berufsausbildung und verbessern damit für die Schüler ganz wesentlich die Chancen für eine gute, anspruchsvolle Lehre und Lehrstelle. Gleichzeitig schaffen sie auch gute Startbedingungen für die Zeit nach dem Lehrantritt. Es sei uns abschliessend gestattet, nochmals aufs Reiten zurückzukommen: Wer bewusst und entschlossen seine berufliche Laufbahn plant und gestaltet, der wird die ebenfalls gebräuchliche, etwas rigorose, wenn nicht verächtliche Redewendung: Setzt ihn nur aufs Pferd, – er wird schon reiten lernen, des entschiedensten ablehnen. – Vielleicht wird in diesem Fall das Pferd seinen «Reiter» bei der ersten Gelegenheit abwerfen, oder dieser wird sich alsbald erschöpft und resigniert selbst auf den Boden retten, – viele der gegenwärtigen Lehrabbrüche deuten in diese Richtung. Und dann beginnt, wenn es gut geht, das Ganze von vorn.

Zeit vertun, Geld vertun, den Mut verlieren? Das muss nicht sein: sich interessieren, sich informieren, sich auseinandersetzen und sich (ganz) entscheiden. Berufsausbildung: sich aufs richtige Pferd setzen!

Tierfundbüro Was ist das?

Kostenlose, administrative Erfassungsstelle aller aufgehobenen (gefundenen) Tiere, mittels Computer, unter einer zentralen Telefonnummer 57 71 51.

Was soll das?

Das Tierfundbüro ermöglicht dem «verwaisten Tierbesitzer» an einer Stelle die Suchmeldung für sein Tier aufzugeben. Diese wird einen Monat lang mit den Fundtieren verglichen. Kosten pro Suchmeldung Fr. 30.— pro Monat.

Wie geht das?

Wenn ein Tier entlaufen ist, kann der Tierhalter über Telefon 57 71 51 die Suchmeldung, mit Signalement des Tieres aufgeben. Die Daten werden in den Computer eingegeben und jeden Abend mit den Angaben der gefundenen Tiere verglichen. Der Auftraggeber bezahlt die Suchkosten für einen Monat (Fr. 30.—) auf das Konto 80-183110-8 Zürich. Ermittelte Tiere werden dem Beschreiber sofort telefonisch gemeldet.



Furrer & Co.

installiert seit 1924

Ihr Fachgeschäft für:

Elektrische Installationen
Schwachstrom- und Telefonanlagen
Projektierung und Beratung
Beleuchtungskörper
Haushaltapparate
Prompter
Reparaturservice

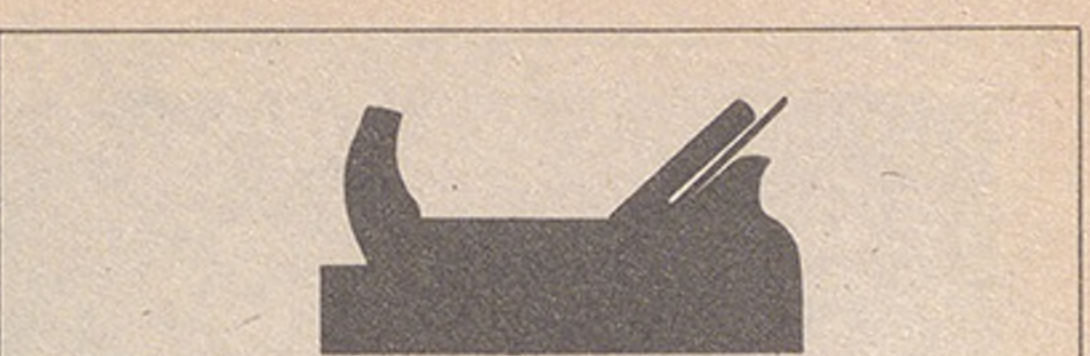
Furrer & Co.
8049 Zürich
Limmattalstrasse 162
Telefon 56 76 66/67



huwyler caplazi

Am Wasser 91
8049 Zürich
Tel. 01 56 10 81

Sanitär/Umbauten/Reparaturservice



RYFFEL & LANDIS AG

Am Wasser 55 8049 Zürich Telefon 01/56 79 92

Schreinerei Glaserei Fenster- und Küchenbau
Reparaturen Innenausbau



HELMUT GRIEBEL

MALERGECHÄFT

Werkstatt:
Brunnwiesenstrasse 53
8049 Zürich

- Renovationen
- Tapezieren
- Plastische Wandbeläge
- Dekorative Arbeiten

Telefon 56 61 51 und 53 69 41

H. Brandes

dipl. Installateur
Limmattalstrasse 147 — Telefon 56 70 63

Bauspenglerei
Sanitäre Installationen



Wir malen die Welt etwas schöner...

gebr. kneubühler

malergeschäft

Limmattalstr. 234
8049 zürich
telefon 56 27 51

René Taufer

Gips- und Stukkaturgeschäft
Widumweg 4
Telefon 56 59 88

Gediegene Arrangements für jeden Anlass
Fleurop-Service

Blumenhaus
Hans Rosenberger

Telefon 56 88 20
Limmattalstrasse 224
Dienstag geschlossen

U. und Robert ZIMMERMANN

Spenglerei und Sanitäre Anlagen Reparaturen

Gässli 1, Tel. 56 79 97
Neubauten- und Reparatur-Service
Waschmaschinen und Oelöfen

Wir fahren auch nachts!

TAXI JUNG

42 11 88

TAXI



Neu von ESSO. ESSO E-580 Winter-Profi mit Computer-Griffprofil.

Erhältlich an unserer ESSO-
Tankstelle: der neue ESSO E-580
Winter Profi.



Die Qualität
der grossen Marke.

Verlangen Sie mein Sonder- angebot

Esso Service Rose

Heinz Huber
Limmattalstr. 159, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 01 / 56 26 96

3 öffentliche Veranstaltungen

FDP-Quartiergespräch

Dienstag,
20. November 1984
20.15 Uhr
Restaurant Mühlehalde
Zunftstube

Gemeinderat A. Meier spricht
über seine Arbeit als
Waisenrat (mit Diskussion)
Leitung: NR Ernst Cincera

Zu den Abstimmungsvorlagen vom 2. Dezember

Donnerstag,
22. November 1984
20.00 Uhr
Restaurant Mühlehalde
Zunftstube

Kurzreferate — Diskussion
Leitung: Ulrich Stiefel

Französisch an der Primarschule?

Dienstag,
27. November 1984
20.00 Uhr
Saal Stiftung Guthirt
Guthirtstrasse 3,
Zürich-Wipkingen

Lehrer diskutieren das
Pro+Contra
Film / Diskussion
Leitung: Esther Stüssi

Wir freuen uns
auf Ihre Teilnahme

FDP Zürich 10

IHR VIELSEITIGSTER PARTNER



Bestellen Sie
jetzt!
Tel. 031 / 54 81 11

Für Leichtfüssige und
Schwergewichtige
Für Wandervögel und
Wasserratten
Für Waldläufer und
Feldspieler
Für Bauchtänzer und
Kopfarbeiter

Kurz, für alle
aktiven Freizeitleiter
MONATLICH NEU!

fitness ist nur im Abonnement erhältlich.
Bestellen Sie Ihre
10 Ausgaben im Jahr heute noch zum
Subskriptionspreis von Fr. 14.80 (statt 17.80). Mit Ihrem
Abonnement unterstützen Sie ausserdem die Schweizer Sporthilfe!
Zeitschrift *fitness* Abonnenten-Dienst, Postfach, 3084 Wabern

Abonnement-Bestellung Bitte senden Sie mir *fitness* regelmässig, 10mal im Jahr.
Ich bezahle nur Fr. 14.80 (Subskriptionspreis).

Name: _____ Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Zeitschrift *fitness*, Abonnementdienst, Postfach, 3084 Wabern

LONGINES
CANDINO SEIKO QUARTZ

UHREN
BIJOUTERIE

WEIER

Limmattalstrasse 222
8049 Zürich
Telefon 56 54 50
(Montag geschlossen)

- **Uhrenreparaturen** sämtlicher Marken
mit schriftlicher Garantie
- **Schmuck** Neuanfertigungen und Reparaturen
nach Ihren Wünschen — preisgünstig
- **Gravuren** aller Art
- **Batterie-Sofortservice**

Juventus Berufsvorbereitung

- **Juventus-BWZ** (staatlich bewilligt)
Berufswahljahr und Winter-Halbjahreskurs als
9. obligatorisches oder 10. Schuljahr
Berufswahlklärung, Vorbereitung auf Berufsschulen,
Fachschulen, Berufsmittelschulen

- **Juventus-Medial**
Weiterbildungsjahr zur Vorbereitung auf Krankenpflege-
und medizinisch-technische Berufe

- **Juventus-BEVOS** (Jahreskurs)
Berufsvorbereitung in Fachklassen (sprachlich-
kaufmännische, mathematisch-naturwissenschaftliche
oder gestalterische Richtung)

- **Übergangsklasse** (August bis Oktober)
Überbrückung bei Lehrabbruch oder vorzeitigem
Mittelschulaustritt

- **Berufsberatung**
für Jugendliche und Erwachsene

Auskünfte
durch Tel.
01-242 43 05

maler-geschäft r./ingua

...erledigt
eggbühlstrasse 6 8050 zürich
telefon geschäft 01/302 47 67 privat 01/56 88 19
sämtliche maler- und tapeziererarbeiten!



Urs Blattner Polsterei-Innendekorationen

Dipl. Polsterer-Innendekorateur empfiehlt sich
für sämtliche Polster- und Neubezugsarbeiten.
Vorhänge, Vorhangdekorationen, Spannteppi-
che, Teppichverlegearbeiten, Wandisolationen.
Wandbespannungen. Bettwaren. Wohnberatung
usw. Alle Arbeiten werden von mir selbst offe-
riert und auch ausgeführt.
Grosse Auswahl. Gratis-Offerten.



vor dem
Geschäft

Im Sydefädli 6, 8037 Zürich, Tel. 42 83 27
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)

Gärtnerei

MAX ELLIKER

Riedhofstrasse 351

Höngg Telefon 56 53 14
Parkplätze vorhanden!

Dänkeli, Erica, Chrysanthemen,
Goldlack, Bellis, Vergissmeinnicht,
Blumenzwiebeln, Blütenstauden usw.



Für Ihren Balkon und
Garten grosse Auswahl
in vielen Sorten und
Farben:

GARAGE RIEDHOF

Roland Muther

- Spezialisiert auf VW, Audi und Amerikaner
- Pneuservice
- Reparaturen aller Marken
- Radio-Cassetten-Service

Riedhofweg 35 (Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
8049 Zürich-Höngg, Telefon 01 / 56 72 26

Erstvermietung im Riedhof Zürich-Höngg

Riedhofstrasse 366 (neben Altersheim)

An sonniger, sehr ruhiger und überaus
bevorzugter Lage im Riedhof Zürich-Höngg,
haben wir noch einige freie Wohnungen.
Block H (per 1. April 1985)

2 1/2-Zimmer- wohnungen

(60 m²) im subventionierten
Alterswohnungsbau ab Fr. 355.—*
plus Nebenkosten (Heizung/
Warmwasser, Treppenhaus-
reinigung) Fr. 122.—
Autoabstellplätze
in Sammelgaragen Fr. 110.—

* Subventionsbestimmungen gemäss Stadt
und Kanton Zürich:

Ehepaar, Schweizerbürger seit 5 Jahren in der
Stadt Zürich wohnhaft oder Stadtbürger, Aus-
länder mit Niederlassungsbewilligung. Ein-
kommensgrenze Fr. 32 000.—, Vermögens-
grenze Fr. 90 000.—.

Das Anteilscheinkapital für diese 2 1/2-Zimmer-
wohnungen beträgt Fr. 5000.— (wird verzinst).

Selbstverständlich weisen sämtliche Wohnun-
gen einen überdurchschnittlichen Ausbau-
standard auf, wie:

- grosszügige Grundrisse
- sämtliche Fenster mit dreifacher Isolierver-
glasung (Einsparung von Heizkosten)
- komfortabler Innenausbau
- Einbauküchen mit modernen Geräten (Heiss-
luftbackofen)
- grosser Balkon
- Kabelfernsehen
- sehr gute Schall- und Wärmeisolation (dadurch
reduzierte Heizkosten)
- gepflegte Umgebung

Auskunft, Unterlagen und Vermietung

GEWOBA Zürich, Werdstrasse 36, 8004 Zürich
Telefon (01) 242 83 50

10 Jahre Garage Daffara Carrosserie

Am Wasser 161, 8049 Zürich, Telefon 56 76 64

Zum Jubiläum
offerieren wir zirka
50 Top-Occasionen
ab Fr. 80.— mtl.

Occasionsplatz:
Rohrstrasse 41—43
Glattbrugg
Telefon 810 74 74

Einbruchssicher:

Türschlösser, Zylinder

Einbau der einbruchssicheren
Tribloc-Schlösser bei Ihnen
zu Hause. Polizeilich empfohlen.

Schloss und Sicherheitstechnik

Arthur Schaub

Segantinstrasse 62, 8049 Zürich
Telefon 01/56 33 88

Mteam

Suchen Sie kurzfristig eine sinnvolle Beschäftigung in der Vorweihnachtszeit?

In unserer Betriebszentrale «Herdern», Pfingst-
weidstrasse 101, stellen wir jedes Jahr Früchte-
körbe und Geschenkpakete her.

Für die Zeit vom 10. bis 24. Dezember 1984
suchen wir deshalb zuverlässige

Hausfrauen

die das Flair haben, diese Früchtekörbe und
Geschenkpakete hübsch zu arrangieren.

Wir stellen uns Bewerberinnen vor, die es gewohnt
sind, peditiv und sorgfältig zu arbeiten. Ausser-
dem sollten Sie die deutsche Sprache gut be-
herrschen.

Arbeitszeit: täglich 07.00 bis 17.00 Uhr

Interessentinnen wenden sich bitte telefonisch an
Frau Stock, Personalabteilung,
Telefon: 01 / 44 44 21, intern 239

Genossenschaft Migros Zürich
Personalabteilung
Postfach 906
8021 Zürich

MIGROS

Genossenschaft Migros Zürich

Über die Bücher

Um den Pilatus PC-7 hat eine neue Diskussion angesetzt. Schon vor einiger Zeit wurde von verschiedensten Seiten darauf hingewiesen, dass dieses für zivile Zwecke etikettierte Flugzeug in gewissen Ländern, in die es - nicht dem Kriegsmaterialausfuhr-Gesetz unterstehend - ausgeführt werde, ohne viel Federlesens zum Kampfflugzeug umgebaut werde.

Man hat auch einen Prospekt der Flugzeugwerke Pilatus erwähnt, in welchem seinerzeit auf die Möglichkeit eines Umbaus offen hingewiesen wurde. Dieses schriftliche Material wird nicht mehr verwendet und wurde als «Betriebsunfall» aus dem Verkehr gezogen.

Was blieb, ist ein ungutes Gefühl und die Tatsache, dass solche Pilatus-Flugzeuge eben doch für militärische Zwecke umgebaut und teilweise auch kriegerisch verwendet wurden. Noch dieses Jahr wird der Bundesrat darüber entscheiden, ob das offiziell als Schulungsflugzeug eingestufte Modell PC-7 nicht doch dem Kriegsmaterialausfuhrgesetz unterstellt werden sollte.

Notizen aus dem Kantonsrat

CVP-Kantonsrat Anton Killias, Hönegg

An diesem Montag ging es im Kantonsparlament einmal um die Staatsbeteiligung an einem privaten Unternehmen und das andere Mal um die Privatisierung einer staatlichen Institution.

Der Kanton Zürich soll durch eine Beteiligung von 3 Mio. Franken an der Aktienkapitalerhöhung die Bedeutung der Züspa für die Zürcher Wirtschaft zum Ausdruck bringen. Und die wirtschaftliche Bedeutung ist unbestritten. Die Besucherzahl übersteigt eine Million Besucher und das Gewerbe erhält jährlich Aufträge von mehr als 100 Mio. Franken.

Die Erweiterung der Ausstellungsfläche wird auch von den Opponenten nicht grundsätzlich abgelehnt. Bedenken werden aber laut im Zusammenhang mit dem zunehmenden Verkehr. Leider fehlt auch ein Anschluss an die Nordumfahrung. Ein direkter Anschluss des öffentlichen Verkehrs ist dringend. Die Regierung wird aufgefordert, mit den Verkehrsunternehmen der Stadt Zürich und den SBB die Möglichkeiten einer Verbesserung in der Bewältigung des höheren Verkehrs zu diskutieren und einer Lösung entgegenzuwirken. Die Kapitalbeteiligung wird mit grossem Mehr genehmigt.

Sozusagen in die umgekehrte Richtung geht es beim Vorstoss aus freisinnigen Kreisen. Motionär Robert Henauer, Thalwil, fordert die Privatisierung der Zentralwäscherei Zürich. Von sozialdemokratischer Seite wird der Vorstoss bekämpft. Kantonsrat Mahler, SP, Zürich, wendet sich vehement «gegen die Privatisierung der Gewinne und die Sozialisierung der Verluste». Die Motion wird in der weniger verbindlichen Form eines Postulates mit deutlichem Mehr der Regierung zur Prüfung überwiesen. Recht lange debattierte der Kantonsrat dann über eine parlamentarische Initiative, die ein Gesetz über das Halten von Pferden fordert. Das Halten von Pferden würde nach den Vorstellungen des Vorstosses der Kontrolle durch die Gemeinden unterstellt werden. Damit verbunden wäre die Abgabe pro Pferd und Jahr von Fr. 200.— bis Fr. 750.—. Daraus sollen die entstehenden Reitschäden bezahlt werden. Die Unterstützung seitens des Parlamentes ist recht bescheiden. CVP-Kollege Max Grünenfelder aus Winterthur bekämpfte diese «Initiative des Neides und der Intoleranz» mit dem Hinweis, auch die Jogger, Camper und Picknicker würden Wald- und Wiesenschäden verursachen.

Wie lange geht es eigentlich noch, bis man eine Katzen-, Hühner- und womöglich noch Kinder-Steuer fordert?

Mitsprache für unsere ausländischen Mitbewohner!

Ja der SP zum Ausländerforum

(Eing.) Am 2. Dezember werden die Zürcher Bürgermeisterinnen und Stimmbürger über eine Vorlage abzustimmen haben, welche die Schaffung eines «Ausländerforums» vorsieht. Die heute bereits bestehende Kommission für Ausländerfragen vermag - von ihrer Struktur her - die anstehenden Probleme nicht in befriedigender Weise zu lösen; deshalb schlägt der Gemeinderat vor, dieses neue Gremium zu schaffen.

Dem Ausländerforum sollen Delegierte aller Nationen angehören, die mit mindestens 1000 Angehörigen in der Stadt Zürich vertreten sind. Je 5000 Einwohner (oder ein Bruchteil davon) geben Anspruch auf einen weiteren Sitz. Dies ergibt im heutigen Zeitpunkt 38 ausländische Vertreter, nämlich acht Italiener, vier Spanier, vier Jugoslawen, vier Bundesdeutsche, drei Österreicher, drei Türken, drei Griechen, drei Portugiesen, drei Tschechen und drei Ungaren (resp. -innen). Dazu kommen 15 Schweizer Delegierte, vorwiegend Gemeinderäte.

Dieses Gremium soll eine beratende Funktion haben: Es soll Stellung nehmen zu Problemen, welche die Ausländer, die in unserer Stadt leben, direkt betreffen. Es soll Lösungsvorschläge ausarbeiten, Fragen stellen und Anregungen unterbreiten, die zum

Allerdings: Neben juristischen und technischen Gesichtspunkten werden jetzt auch noch volkswirtschaftliche und politische Aspekte abgeklärt.

Gesichtspunkte verschiedener Natur wird der Bundesrat bald auch bei seinem Entscheid über weitere, teilweise heftig umstrittene, Nationalstrassenstücke in die Überlegungen miteinzubeziehen haben: Die Unterlagen der Kommission, die von Nationalrat Biel präsidiert wird und als «ausserparlamentarisch» amtend eingestuft ist, liegen vor. Wohl teilweise voreiligen Meldungen zufolge dürften jetzt die umstrittenen Abschnitte «wahrscheinlich» grünes Licht bekommen und gebaut werden - nationale Interessen müssten regionalen Überlegungen vorgezogen werden.

Das mag für die meisten Stücke so sein, aber in bezug auf den umstrittenen Rawil-Tunnel und die Gegnerschaft im Simmental wird auch im nächsten Monat, für den man den bundesrätlichen Entscheid erwartet, das letzte Wort noch kaum gesprochen sein.

Ziel haben, das Zusammenleben zwischen Ausländern und Schweizern zu fördern und die Beziehungen zu den städtischen Behörden zu verbessern.

Die Arbeit des Ausländerforums soll den Schweizer Behörden helfen, Lösungen zu finden, welche alle Beteiligten - Schweizer und Ausländer - befriedigen.

Die SP der Stadt Zürich stellt sich voll hinter diese Vorlage. Es ist wichtig, dass wir unseren ausländischen Arbeitskollegen und Mitbewohnern endlich Gelegenheit geben, ihre Bedürfnisse und Anliegen zu formulieren und bekannt zu machen, und dass wir bei Entscheidungen, die wir zu fällen haben, die spezifischen Probleme der ausländischen Bevölkerung ernst nehmen. Es ist deshalb sehr wichtig, dass wir dem entgegenwirken; und wir alle: Dass wir vollzählig zur Urne gehen, um unser Ja einzulegen!

Zürich-Regensdorf
Holiday Inn
MÖVENPICK HOTEL
Telefon 01 840 25 20 Telex 53 658



Fatah be Lahma el Dany

Dies ist eine der 23 ägyptischen Spezialitäten, die Sie jetzt auf unserer Karte

Pharaonen bitten zu Tisch finden.

Dazu ein grosses Vorspeisenbuffet mit unzähligen grossen und kleinen Gaumenfreuden aus dem Orient.

* * *

Vor und nach dem kulinarischen Erlebnis lohnt sich ein Gang durch unsere Galerie mit herrlichen Papyruse-Malereien und natürlich auch die Teilnahme am grossen Wettbewerb bei dem Sie eine Traumreise nach Ägypten gewinnen können.

Ihr

M. Dietliker

Michel Dietliker



Vo Hönegg us gsee

Die Quittenfrau von Hönegg

Dort wo die Wellen der Limmat emotionslos spielen, Enten und Taucherli sich lebensfroh auf dem Wasser tragen lassen und dort, wo an den Ufern die Spaziergänger flanieren, allein oder begleitet von munteren Vierbeinern, dort ist die Quittenfrau von Hönegg zu Hause.

In ihrem herrlichen Garten wächst am Quittenbaum die eigenartige Frucht, die zu den Rosengewächsen gehört und von den Botanikern als Cydonia bezeichnet wird. Die Natur ist gütig diesen Herbst und liefert auch die Quitten in grossen Mengen. Leider aber wissen die Hausfrauen nicht mehr so recht, was man mit diesem Segen machen kann. Aus diesem Grunde und weil die Industrie fixfertige Confitüre liefert, fehlt es an Abnehmerinnen. Derweil ist die Quitte eine ganz vorzügliche Gabe der Natur:

Die Japaner zum Beispiel essen sie nicht nur, sondern machen aus ihr ein betörendes Parfum. Zu Grossmutterzeiten waren zu dieser Jahreszeit die Küchen Zürichs geschwängert vom Aroma der Quitten, die zu Confitüre verarbeitet wurden. Ob als solche oder ob als Gelée, wohl kaum ein Gaumen, der von diesen Produkten nicht entzückt wäre. Es gab auch eine Zeit, da hängte man Quittenwürstchen an die Christbäume oder machte aus dem eingedickten Saft allerhand Figuren. Herzchen, Kreischen oder auch Konturen von den verschiedensten Tieren. Man weiss auch, dass man aus dem Samen der Quitte einen heilenden Schleim machen kann.

Verschenkt ein «Quittenbauer» seine Früchte in der Nachbarschaft, dann werden sie meistens aus Anstand genommen. Zu Hause beginnt dann das Rätseln, was man nun mit den gelben, birnenförmigen Dingen anfangen soll. Regt das Geschenk an, es wieder einmal zu versuchen und Confitüre zu machen, dann ist es gut. Schlimmer, wenn die Quitten in den Abfall wandern.

Die Quittenfrau von Hönegg hat da eine glänzende Idee verwirklicht: Sie stellt einen Korb voller Quitten an den Weg und fordert mit einem kleinen Plakätchen die Passanten auf: Bedienen Sie sich! Siehe da: die Quitten fanden Absatz, der Korb war bald leer. Diejenigen, die Quitten heimgetragen haben wissen ganz bestimmt, was sie damit anfangen wollen. Steigt Ihnen also beim Spaziergang an der Limmat oder sonstwo im Quartier ein feiner, aromatischer Duft in die Nase, dann verdanken Sie das der Idee und der Menschenfreundlichkeit der Quittenfrau von Hönegg. Dank sei ihr auch hier gesagt.

de Kari vo Hönegg

Eine Reise durch Indonesien

Die Hönegger Senioren-Vereinigung möchte alle Senioren und Seniorinnen aus Hönegg und Umgebung am Mittwoch, den 21. November, um 14.30 Uhr, ins reformierte Kirchgemeindehaus an der Ackerstrasse 190 zu einem Farbfilmvortrag ganz herzlich einladen.

Unser Hönegger-Senior Herr Heinrich Haab hat sich bereit erklärt, seinen neuen Film mit Erlebnisberichten aus Sumatra, Java und Bali bei uns im grossen Saal zu zeigen.

Sumatra ist die zweitgrösste Insel der Republik Indonesien. Auf dieser Insel hat es noch heute einen aktiven Vulkan, den 3805 m hohen Kerintji. Daneben gibt es Mangrovesümpfe, Urwald, Savannen und Gebirgswälder. Sumatra zeichnet sich auch durch eine vielfältige Tierwelt aus. Im Jahre 1509 wurde Sumatra von den Portugiesen besetzt, die jedoch später von den Holländern verdrängt wurden. 1942 bis 1945 war diese Insel in der Hand von Japan. Java ist wirtschaftlich und politisch die bedeutendste Insel von Indonesien. Sie beherbergt auch die Landeshauptstadt Djakarta. Die Landschaft auf Java ist eher gebirgig und weist neben Regenwäldern, Savannen noch einige tätige Vulkane auf. Die Insel Bali liegt im Westen von Java und ist eine der kleinen Sunda-Inseln. Sie beherbergt zirka 1,5 Millionen Einwohner. Die Bevölkerung von Bali zeichnet sich aus durch die Erhaltung der hinduistischen alten Bräuche.

Ich könnte an dieser Stelle noch viel über diese drei Inseln schreiben, aber ich bin überzeugt, dass Herr Heinrich Haab mit seinem spannenden und interessanten Film Ihnen viel mehr berichten kann. Bringen Sie, liebe Senioren und Seniorinnen alle Ihre Freunde und Bekannten zu diesem, mit Sicherheit sehr kurzweiligen Nachmittag mit. Natürlich werden wir für einen kleinen Zvieri besorgt sein.

Für die Senioren-Obmannschaft
Walter Gyr, Sozialarbeiter

Kostbarkeiten aus Nepal

Thangkas-Ausstellung bei Wyco, Wyss & Co. an der Rötelsstrasse 96

Der Ausdruck t'an-ka (wörtlich: «das, was man aufrollt») bezeichnet jedes fromme, zweidimensionale Bildnis lamaistischen Ursprungs. Dabei kann das Bild gemalt, gestickt oder in Applikationstechnik hergestellt sein. Die gemalten Thangkas sind am meisten verbreitet. Eine gröbere oder feinere Leinwand aus Leinen, Baumwolle oder Seide dient als Grundlage. Die Farben werden glatt aufgetragen und verbinden sich mit der vorab aufgetragenen Grundierung.

Die ersten nepalesischen Thangkas gehen auf das 15. Jahrhundert zurück. Alte Thangkas sind sehr selten und deshalb als Sammlungsobjekte hochbegehr.

Sparen Sie nicht mit Fragen, wenn's ums Sparen geht!

Nehmen Sie sich einmal Zeit für ein Spargespräch mit dem S BG-Kassier. Er wird Ihnen gerne sagen, welches Sparkonto oder welche Konto-Kombination Ihnen am meisten nützt.

SBG: Ihre Bank mit Rat und Tat.



Schweizerische Bankgesellschaft

Limmatstrasse 160
8049 Zürich-Hönegg
Telefon 56 44 35

Im Teppichhaus Wyco, Wyss & Co. an der Rötelsstrasse 96 (unterhalb des Bucheggplatzes) in Zürich, haben Sie im November Gelegenheit, Einblick in die bei uns noch weitgehend unbekannte nepalesische Kultur zu nehmen.

Über 50 gemalte Thangkas konnten - dank guten Beziehungen zum Ursprungsland - zusammengetragen werden und sind nun bei Wyco für die breite Öffentlichkeit zugänglich. Die Präsentation von Orientteppichen aus Wolle und Seide aus China und aus dem Tibet trägt wesentlich zum vortrefflichen Gesamtbild dieser Ausstellung bei.

Gleichzeitig haben Sie die Chance ein Auto zu gewinnen

Aber Wyco verfügt nicht nur bei den Thangkas und den Orientteppichen über gute Beziehungen, die den Kunden zugute kommen. Bei den Spannteppichen sorgt ein zentraler Einkauf laufend für äusserst attraktive Angebote und Preise. Gegenwärtig wird ein Wettbewerb durchgeführt, bei dem es - neben vielen anderen schönen Preisen (z.B. Teppiche!) - als Haupttreffer ein Auto zu gewinnen gibt. Wenn Sie die drei Wettbewerbsfragen richtig beantworten, nehmen Sie an der Verlosung teil und besitzen alle Chancen einen Subaru 1800 Turismo im Wert von Franken 17 250.— zu gewinnen.

Verbinden Sie das Nützliche mit dem Angenehmen! Besuchen Sie die attraktive Ausstellung bei Wyco, Wyss & Co. an der Rötelsstrasse 96 in Zürich und beteiligen Sie sich gleichzeitig am grossen Wettbewerb. So oder so: Profitieren werden Sie auf jeden Fall!

Der Kommentar

Switch?

Man hat dem Tellstar-Fernseh-Quiz seinerzeit vorgeworfen, es bewege sich auf einem recht tiefen Niveau. Unterdessen haben auch Kritiker den Tellstar liebgewonnen; möglicherweise wegen des netten Präsentators, der modernerweiser Moderator und mit Namen Bernhard Turnheer heisst und von Berufs wegen eigentlich Jurist ist. Ein fairer, liebenswerter Mann, von einigen zwar «Oberschnorri» genannt, aber schlagfertig und witzig und so, dass er keine Arroganz aufkommen lässt und niemandem zu nahe tritt, sondern noch sein ehrliches Bedauern ausdrückt, wenn jemandem etwas abverheht: Im Tellstar begegnen wir menschlichen Zügen.

Das ist vom neuen Alternativprogramm «Switch» nicht ohne weiteres zu behaupten, denn da geht es mehr oder weniger maschinell zu. Man muss sich (und «man» sind in erster Linie Junge) schon gut in Computerspielen und Ähnlichem auskennen, wenn man da mithalten will.

Und weil er sich dem Computer-Look anzupassen hat, moderiert auch Präsentator Flury natürlich anders als der Tellstar-Manager.

Die Fremdwörter haben wir absichtlich eingesetzt. Denn mit Fremdwörtern ist «Switch» über alle Massen gespickt, und wenn es noch einen Namen zu angelifizieren gab, dann liess Flury die Gelegenheit nicht aus. Man muss doch «in» sein und echt aufgestellt auftreten, sonst stellt es den Zuschauern möglicherweise ab.

Anspruchsvollere Zuschauer mögen nicht so superhappy gewesen sein. Vielleicht indessen wird sich dies noch geben. Der Mensch gewöhnt sich an alles. Auch an ein Niveau, das ihn nicht sonderlich high dünkt. Und dann könnte ja auch «Switch», wie ein Kritiker wohlwollend meint, noch «zum regelmässigen Familienerlebnis» werden. Hoffen wir, dass der altmodischen Familienunsitte, sich miteinander zu unterhalten, weiterer Abbruch getan werden kann.

Indem man den Glotzkasten anspricht. Switch heisst eigentlich peitschen, switch on = einschalten. Als Dingwort heisst es Rute, Schalter, Umstellung: Man muss flexibel sein, um bei der Entwicklung mitzukommen!

Preisverteilung «10 Jahre SKA Hönegg»

Fast vollzählig konnte die Preisübergabe vom 31. Oktober 1984, nachmittags, für die Gewinnerinnen und Gewinner des Wettbewerbes anlässlich der Jubiläumsfeierlichkeiten der SKA Hönegg vom 6. Oktober 1984 durchgeführt werden. Hans Gräzer, Leiter der SKA Hönegg, freute sich, die glückliche Gewinnerschar im «Limmatberg» begrüßen zu dürfen, denn aus Platzgründen musste der Anlass kurzfristig verlegt werden, wo es dafür Gelegenheit gab, die trockenen Kehlen von Kindern und Erwachsenen zu erfrischen. Für die anwesenden Kinder war es ein

besonderes Vergnügen, sorgte doch die SKA nebst den interessanten Preisen für viele kleine Überraschungen. Ein wirklich gelungener Mittwoch-Nachmittag, an den sich mancher sicher gerne zurück-erinnert. Beat Krebs der Gewinner des ersten Preises, ein Gold-«Barren» von 5 Gramm, hält in seinem Arm die «Kleine» Christina Zwicky mit ihrem dritten Preis; neben ihm Andrea Schönholzer, ebenfalls mit einem SKA-Sparheft beschenkt. (Aufnahme Louis Egli)



Erfolgreiche Hönegger Quersportler in Altstätten und St. Gallen

(K. K. s.) In der Ostschweiz standen sich über das letzte Wochenende die Radquer-Spezialisten gleich zweimal in hartem Kampf gegenüber.

Am Samstag wurde Karl Kälin in Altstätten durch zwei Hinterreifendefekte um einen sicheren Sieg geprellt. Mit nur sieben Sekunden Rückstand auf seinen Bezwinger Thür vom Vorsonntag, belegte er dennoch den famosen zweiten Rang. David de Riedmatten konnte sich auf dem beachtlichen 18. Platz von rund 80 gestarteten Fahrern klassieren.

Sieg für Karl Kälin

Im reizvollen Reiterstadion Gründenmoos in St. Gallen, wurde am Sonntag zu einer bestens gelungenen Quersportpremiere gestartet. Veranstalter, Fahrer und die 7000 Zuschauer verdienten sich das Prädikat grossartig.

Ob dem rabenschwarzen Pech vom Vortag musste sich bei Kälin über Nacht eine Trotzreaktion eingestellt haben. In bewundernswertem Stil revanchierte er sich für die ärgerliche Niederlage vom Samstag und siegte mit dem respektablen Vorsprung von 1 Minute, 5 Sekunden auf Thür. De Riedmatten freute sich riesig, dass er seine Prophezeiung vom Samstag, sich am Sonntag erstmals unter den ersten zehn Fahrern zu klassieren, auch in die Tat umsetzen konnte. Der «Seebuebe» aus Thalwil scheint eine ordentliche Portion Selbstvertrauen zu haben. Dies ist



David de Riedmatten

bestimmt ein Plus, das er in diesem harten Metier gut gebrauchen kann. Zu diesen erfreulichen Resultaten gratuliert der Radfahrer-Verein Hönegg seinen hoffnungsvollen Fahrern herzlich.

2.Säule – was bringt sie für die Hausangestellten

Mit Riesenschritten naht der 1. Januar 1985, und mit diesem Datum tritt auch das Bundesgesetz für die Alters- Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) in Kraft.

- Muss auch die Hausangestellte versichert werden? Dem Obligatorium unterstehen alle Arbeitnehmer, die
- bei der AHV versichert sind,
 - das 17. Altersjahr vollendet haben
 - über einen massgebenden AHV-Jahreslohn von mehr als Fr. 16 560.— verfügen (für den AHV-Jahreslohn muss der Bar- und Naturallohn berücksichtigt werden)
 - Frauen, die das 62. Altersjahr noch nicht vollendet haben
 - das Arbeitsverhältnis auf unbestimmte Zeit oder für länger als drei Monate eingegangen sind.

Sofern Ihre Hausangestellte diese Bedingungen erfüllt, führt kein Weg am Obligatorium des BVG vorbei. Die Zeit drängt, denn bis zum 1. Januar 1985 muss die BVG-Versicherung abgeschlossen sein. Falls Sie noch Fragen zum BVG oder zum Arbeitsverhältnis von Hausangestellten haben, geben wir Ihnen gerne Auskunft. Kant.-zürch. Arbeitsgemeinschaft für hauswirtschaftliche Bildungs- und Berufsfragen, Telefon 47 53 30

Sportverein Hönegg

SV Hönegg 2 – FC Seebach 1 0:6 (0:3)

Nur in den ersten 25 Minuten konnte unsere Elf gegen den ungeschlagenen Leader das Spiel ausgeglichen gestalten. In dieser Zeit ging der Gegner auch bereits mit 2:0 in Führung. Je länger der Match dauerte, umso überlegener wurde der FC Seebach, so dass es bis zur Pause bereits 3:0 hiess. Nach dem Tee war unser Team nochmals bemüht das Resultat zu verbessern. Aber als beim Stande von 4:0 R. Hausmann und M. Petrocchi Verletzungsbedingt ausfielen, konnte der Gegner gegen 9 Spieler das 6:0 Endergebnis leicht herauspielen. In dieser Phase konnte Ch. Schneider seine Rückkehr zwischen die Pfosten feiern, an dieser Stelle sei ihm noch gedankt, dass er sich den Angriffen des Gegners so mutig entgegenwarf. Zum Glück konnten die beiden Verletzten nach einer kurzen Untersuchung im Spital den Heimweg wieder antreten.

H. Schmitt

Junioren

SV Hönegg B1 – SV Seebach B1 3:0

Meisterschaftsspiel vom 11. November 1984. Stadion Neudorf, 150 Zuschauer. Ein weiteres Spitzenspiel stand uns gegen die drittplatzierten Seebacher an diesem kühlen Sonntag bevor.

Beide Mannschaften begannen das Spiel vorsichtig, wobei wir nach 5 Minuten die einzige Chance der ersten Viertelstunde hatten. Ein bisschen überraschend gingen wir dann trotzdem in der 15. Minute 1:0 in Führung. Ausgelöst wurde dieses Tor durch eine weite Flanke von der rechten Seite, welche der Torhüter unterließ und unser Mittelstürmer dadurch ohne Mühe ins leere Tor einschies. Nach diesem Tor war das Spiel lanciert und es wurde erbittert um jeden Ball gekämpft, auch einige hervorragende Chancen wurden auf beiden Seiten erspielt, die aber nicht ausgenutzt werden konnten. In der zweiten Halbzeit hatten wir schon nach 3 Minuten die erste grosse Möglichkeit, der in der 6. Minute eine weitere folgte, um unser Skore zu verbessern. In der 18. Minute schossen wir dann das erlösende und verdiente 2:0, das aus einer Druckperiode in der Seebacher Platzhälfte folgte. In der 21. Minute konnte dann einer unserer Mittelfeldspieler alleine auf den Torhüter zulaufen, schoss aber den Ball knapp am Tor vorbei.

Da sich die Seebacher im Angesicht der sich abzeichnenden Niederlage sahen und wir ihnen technisch überlegen waren, griffen sie zu unfairen Mitteln, um dem Spiel noch eine Wende zu geben. Der sonst ausgezeichnet pfeifende Schiedsrichter hätte hier mindestens einmal die gelbe Karte zücken müssen! Durch diese ruppige Spielweise liessen wir uns aber nicht aus dem Konzept bringen und beherrschten weiterhin das Geschehen auf dem Platz. Somit war es mehr als verdient, dass unser Libero in der 72. Minute das Endergebnis von 3:0 schiessen konnte, nachdem er durch die mehrmals umgestellte, unsichere gegnerische Abwehr mühelos hindurchlaufen konnte.

Ein verdienter Sieg, mit dem wir unseren ausgezeichneten 2. Tabellenplatz sicher verteidigten.

Achtung! Das nächste Mal erscheint die vollständige Tabelle Saisonrückblick!

B1 Pressedienst, Zürich

SV Hönegg C2 – FC Juventus C 0:2 (0:1)

Meisterschaftsspiel vom 10. November 1984

SVH: Thommen, Joye, Jäger, Steffen, Sevruck, Reymond, Osman, Ch. Kretz (Chassot), Küng (Meier), Schirmer, P. Kretz (Christinger).

(StLu) Beim letzten Meisterschaftsspiel auf dem Höneggerberg erwartete uns keine leichte Aufgabe, war doch der Tabellenzweite Juventus zu Gast. Dies beeindruckte die Höneggerelf jedoch überhaupt nicht, im Gegenteil spornte sie sogar an. Mit viel kämpferischem Einsatz kamen wir in der 4. Minute schon zur ersten klaren Torchance, die leider nicht verwertet wurde. Die Verteidigung in den letzten Spielen nicht überzeugend, zeigte eines ihrer besten

Spiele und hielt die Juve-Stürmer gut in Schach. In der 10. Minute nutzte Juve jedoch ein Durcheinander im Strafraum zur 1:0 Führung aus. Nach diesem frühen Rückstand entwickelte sich ein interessantes und abwechslungsreiches Spiel mit Torchancen auf beiden Seiten.

Nach der Pause gewannen die Hönegger mehr und mehr die Oberhand und standen dem Ausgleich sehr nahe. Doch anstatt des Ausgleiches ging Juventus durch einen Konter 2:0 in Front. Trotz dieser kalten Dusche gaben wir nicht auf und suchten den Anschluss. Juventus zog sich in die Defensive zurück und konnte den Vorsprung halten.

TV Hönegg Handball

TV Hönegg 1 – KZO Wetzikon 9:19 (4:10)

(M. H.) Nach der Niederlage vom letzten Wochenende gegen den HC Dietikon, musste man gegen Wetzikon mindestens einen Punkt holen, um weiterhin in der Spitzengruppe dabeizusein. Dass Wetzikon ein unbequemer Gegner war wusste man beim TV Hönegg aus der letzten Saison, aber an diesem Spieltag war der Gegner eine Klasse besser als die Hönegger. Der TV Hönegg besass nie eine Chance, dieses Spiel zu gewinnen. Während der Gegner mit einer knallharten Verteidigung den Hönegger Angriff «zerstörte» agierte die Hönegger Abwehr in der ersten Halbzeit beinahe zimperlich, was dem Gegner ein schelles Ausbauen der Führung erlaubte. So stand es zur Halbzeit 10:4 für KZO Wetzikon.

Nach der Pause gelang es dem TV Hönegg durch zwei herrlich herausgespielte Tore bis auf 6:10 heranzukommen, man witterte Morgenluft, doch wurde diese kurz darauf wieder gnadenlos von den schnellen Wetziker Angriffen zerstört. Die Hönegger Abwehr wurde teilweise richtig überrannt und nach allen Regeln der Kunst ausgespielt. Auffällig auch die miserable Chancenauswertung der Hönegger, wurden doch vier Penaltys und ein halbes Dutzend hundertprozentige Chancen von den ausgezeichneten gegnerischen Torhütern zunichte gemacht. Sicherlich ist der TV Hönegg nicht mehr in dieser Spitzengruppe dabei, doch ist dies kein Grund den Kopf hängen zu lassen und mit hartem Training findet die Mannschaft sicher wieder zu ihrem gewohnten, erfolgreichen Spielrhythmus zurück.

Es spielten: P. Toller, M. Körtner, J. Rüegg, J. Bäuerle, M. Durrer, M. Huwiler, H. Sigrist, A. Gloor, R. Zimmerli, H. Tanner, B. Koller, G. Durrer; Coach: W. Eberhart

Resultate des TV Hönegg

D-Junioren TVH – HC Bülach	17:10
C-Junioren TVH – BSV 1960	10:4
A-Junioren TVH – HC GS Stäfa	9:9
1. Mannschaft 2. Liga TVH – KZO Wetzikon	9:19
2. Mannschaft 3. Liga THV – Atletico Klus	14:10
B-Junioren TVH – TSV Zumikon	2:14

Spektrum Oberengstringen

Am Donnerstag, 8. November findet in der Bibliothek des Zentrums Oberengstringen wieder eine Vollmond-Lesung statt. In diesem Herbst sind die Frauen an der Reihe. Diesmal liest Wilma Hinn aus ihren Werken vor. Beginn 20.15 Uhr, Apéro bereits ab 19.30 Uhr.

Am Freitag, 9. November ab 19.00 Uhr, in der Galerie des Zentrums: Vernissage zur Ausstellung Bernhard Nydegger.

Öffnungszeiten: 10 bis 24. November 1984, Dienstag bis Samstag 10 bis 12 / 14 bis 18; Donnerstag bis 21 Uhr.

Nydegger malt Bilder sowie Wandgrafik- und malerei für Wohn- und Geschäftsräume. Er verfügt nicht nur über meisterhaft technische Fertigkeiten, sondern paart sie geschickt und geschmackvoll mit enormen Kenntnissen in Farb-, Raum- und Formpsychologie.

Wir* drucken den «Hönegger» im Offset. Wir drucken noch vieles mehr im Offset: Prospekte ein- und mehrfarbig, Formulare, Garnituren, Bücher; und auf der kleinformatischen Maschine alles für den täglichen Bedarf unserer Kunden.

* Wir: das Fachteam der Druckerei AG Hönegg

Restaurant Rütihof Höngg eröffnet

(le) Seit anfang Oktober hat Höngg ein neues Restaurant. Dieses seltene Ereignis ist besonders zu erwähnen und gewinnt allein deshalb an Bedeutung, wenn man sich daran erinnert, dass in den letzten dreissig Jahren mehrere Restaurants ihre Türen für immer schlossen. Das waren: (ohne Anspruch auf Vollständigkeit) die Linde, die Rose, die Post, die Untere Mühlehalde und das Café Esslinger. Wen wunderts, wenn die stolzen «Eltern» dieses prächtigen Kindes nicht so recht wussten, ob sie eine Taufanzeige oder eine Geburtstagskarte senden sollten. Man entschloss sich für eine tönende Geburtstagskarte. Bekanntlich hat auch einfache Technik ihre Tücken... und erst nach einer Reparatur wusste ich mit welcher «Melodie zum Geburtstag – nur für Sie!»



Dem Wirtepaar Johannes P. und Martha Luteijn wünschen wir im neuen Restaurant Rütihof einen guten Start.

Harmonische Töne,
in Bezug Innenausstattung, war der erste positive Eindruck vom neuen Quartierrestaurant im neuen Stadtquartier Rütihof-Höngg. Viel Holz in mossgrünem Ton gehalten und gut abgestimmt die Boden-

planken seine auserwählten Gäste in den «Rütihof» lockte. Etwas wusste man nicht, ob denn wirklich ein reiner Herrenklub geladen war – denn es stand nur «Sehr geehrte Herren» in der Anrede. Nun, die Herren waren in der Mehrzahl, aber es bereicherten auch ein paar charmante Damen die Gesellschaft. Von der politischen Prominenz waren die Kantonsräte Anton Kilias und Alfred Bohren sowie die Gemeinderäte Hermann Aebi und Karl Federer mit dabei. Vom Wirtepaar Johannes P. und Martha Luteijn wurde versichert, das Wachstum und Gedeihen sorgsam zu überwachen und dafür zu achten, dass in ihren Räumlichkeiten stets Frohsinn und eine guter Ton vorherrschen.

platten, das Mobiliar, originelle Lampen im Jugendstil wissen ebenso zu gefallen, wie die hervorragend gestalteten und reproduzierten Blumenaufnahmen. Herr Direktor Suter von der Calanda-Bräu betonte in seiner Grussadresse «ein Restaurant in einem Aussenquartier hat seine Tücken». Integration in einer buchstäblich aus der Grünen Wiese herausgeschossenen Kleinstadt, wie der Rütihof, ist keine leichte Sache und wir wünschen dem Wirtepaar Lu-

teijn eine glückliche Hand. Die gute Küche – wir durften von den vielfältigen Köstlichkeiten reichlich probieren und geniessen – wird die Basis schaffen den Weg zwischen den Häuserblocks zu finden, immer wieder zu finden. *Apropos Weg.* Von der Tramendstation Frankental fahren wir Richtung Regensdorf. Kurz vor der Anhöhe, wo die Frankentaler- in die Regensdorferstrasse mündet, befindet sich die Einfahrt (von unten links, von oben analog rechts abzuweichen); bei der nächsten Kreuzung links in die Rütihofstrasse, und nach ein paar Meter gleich in die Parkplätze einbiegen. Es hat genügend Platz. Und sollte es gar ein Überangebot an freien Parkflächen haben, dann ist als Wochentag bestimmt der *Diens- tag* zu vermerken – *Ruhetag* im Restaurant Rütihof.

Halbe Portionen die grossartige Idee!

Wie oft schon verlangte die knappe Zeit oder der mangelnde Appetit nach einer kleinen Portion. Doch nur ein Sandwich oder Toast war auch nicht gefragt – aber ein guter Bündnerteller zur Fr. 7.50

Das Dessertbuffet, mehr als eine Augenweide, denn die hausgemachten Dessertspezialitäten wie Mousse au chocolat, Apfelchüechli mit Vanillesauce, ein spezieller Seniorencoupe und eine exquisite Auswahl an Glacearomen lassen – einmal probiert – in Zukunft kaum widerstehen!



die halbe Portion und ein Glas Wein, eine kleine Portion Fisch zum Beispiel Meerbarsch «Florentiner Art» auf Spinat angerichtet, mit Weissweinsauce, Fr. 8.—; ein Kalbsschnitzel mit Pilzen an Pilzrahmsauce aus Morcheln, Steinpilzen und Champignons, Fr. 14.—; ein Entrecôte «Rütihof» an Rotweinsauce mit Mark und Gemüsestreifen Fr. 14.— je die halbe Portion. So wird das Lesen, Auslesen in der vielfältigen Karte zum Vergnügen. All die feinen Sachen können ruhig bestellt werden, denn kein Zuviel an Kalorien wird die Freude trüben.

Als weitere Spezialitäten sind zu entdecken:

Gratinierte Zwiebelsuppe, Crevetten-Cocktail «Alaska», Schnecken «Burgunder Art», Lamm-Koteletten «Stratford» gebraten, an Minzsauce; oder Äpler-Magronen, ein urchiges Gericht mit Magronen, Kartoffeln und Käse, Zwiebschweize darüber, auch als halbe Portion erhältlich.

Die «Weinlese» bereitet keine Mühe. Ein passender Tropfen zum Essen ist zu wählen, zwischen offenen Qualitäten und Flaschenweinen, Ostschweizer, Westschweizer und von den Ausländern vorwiegend Franzosen bis zum Beaune 1^{er} crü. Und weil auch im Rütihof die Blätter von den Bäumen fallen, sei auch an die Saisonkarte «*Les spécialités de la chasse*» erinnert.

Bauliche Veränderungen durch den Mieter

(smv) Mieter, welche mit einem langen Verbleib in ihrem Heim rechnen, haben oft den Wunsch, durch bauliche Veränderungen die Wohnung ihren Bedürfnissen entsprechend zu gestalten. Die Mieterverbände raten dringend, solche Investitionen – auch kleinere wie z.B. das Tapezieren – nur nach genauer Absprache mit dem Vermieter vorzunehmen.

Die diebezüglichen Bestimmungen sind in den meisten Mietverträgen klar: Änderungen am Mietobjekt sind nur mit schriftlicher Zustimmung des Vermieters gestattet. Ohne diese Zustimmung kann der Vermieter verlangen, dass auf Kosten des Mieters der ursprüngliche Zustand wieder hergestellt wird. Solche Kosten können ein beachtliches Ausmass annehmen und es lohnt sich kaum, darauf zu hoffen, dass der Vermieter solche Umbauten als gelungen betrachtet und auf Entschädigung verzichtet oder gar freiwillig einen Beitrag leistet. Das Bundesgericht hat für Investitionen des Mieters die Türe nur gerade einen kleinen Spalt geöffnet (BGE 104 II 202). Nur unter folgenden einschränkenden Bedingungen hat der Mieter eine gewisse Chance auf Entschädigung:

- Wenn im Mietvertrag diesbezüglich nichts festgehalten ist
- Wenn der Mieter in guten Treuen oder mit Zustimmung des Vermieters im Hinblick auf ein länger-

fristiges Mietverhältnis investiert hat und der Mieter nicht selbst gekündigt hat

- Wenn die Veränderung eine objektive Wertvermehrung darstellt und es sich um sehr aufwendige Arbeiten handelt
- Ein Entschädigungsanspruch entfällt dann, wenn der Mieter als Gegenleistung für seine Arbeit von einem sehr tiefen Mietzins profitiert.

Die Mieterverbände raten:

Treffen Sie mit dem Vermieter vor der Ausführung eine schriftliche Abmachung darüber, was bei ihrem Auszug gelten soll. Ein Kompromiss in der Entschädigungsfrage kann in einer von beiden Seiten unterzeichneten Vereinbarung einer Amortisationszeit liegen. Beispielsweise: «In Abänderung von § 7 des vorgedruckten Mietvertrages vereinbaren wir, dass Herr Meier im Wohnzimmer ein Cheminée einrichten und Täfer an den Wänden anbringen darf. Bei Auszug werden die Veränderungen belassen. Bei Kündigung erhält Herr Meier für diese Arbeiten und für das Material total Fr. 2500.—. Dieser Betrag verringert sich jedes Jahr um 10%, erstmals am 1. Januar 1985.»

Die örtlichen Mieterverbände werden gerne jeden Mieter bei der Abfassung solcher Abmachungen beraten.

Kasko-Versicherungen Zusatzausrüstungen extra versichern

(HMF) Die Prämien der Kaskoversicherungen für Personenwagen sind seit dem letzten Jahr genauer auf den Wert des Fahrzeuges samt Zusatzausrüstungen und Zubehör abgestimmt. Weiterhin bleibt der Katalogpreis des Fahrzeuges mit der serienmässigen Grundausrüstung wichtigste Grundlage für die Prämienbestimmung. Aber für aufpreispflichtige Zusatzausrüstungen und Zubehör wird eine Mehrprämie erhoben, wenn deren Wert 10 Prozent des Fahrzeug-Katalogpreises übersteigt. Solche Zusatzausrüstungen und Zubehörteile sind z.B. getönte Scheiben, metallisierende Farbe, Spoiler, automatische Getriebe, Antiblockier-Systeme, Radio- und Stereoanlagen, Klimaanlage usw. Wird eine Kaskoversicherung neu abgeschlossen oder eine bestehende Police auf ein neues Fahrzeug übertragen, so erkundigt sich heute der Mitarbeiter der Versicherung nach solchen Sonderausrüstungen, für welche beim Autokauf ein Mehrpreis verlangt worden ist, um die Notwendigkeit eines allfälligen Prämienzuschlages ermitteln zu können.

Warum diese Neuerung in der Kaskoversicherung?

Selbst kostspielige Zusatzausrüstungen und Zubehörteile wurden früher bei der Prämienfestlegung oft nicht berücksichtigt. Wurde das Fahrzeug beschädigt oder gestohlen, musste die Versicherung auch diese den Grundpreis des Fahrzeuges wesentlich übersteigende Sonderausrüstung bezahlen. Das führte zu einer starken Belastung der Kaskoversicherung, letztlich zulasten derjenigen Halter, welche sich mit der Grundausrüstung begnügten, jedoch eine gleich hohe Prämie zu zahlen hatten. Viele Kunden, Garagi-

sten und Autofabrikanten fanden dies – bei steigenden Kaskoprämien – nicht mehr angemessen. Die neu eingeführte Zusatzprämie für Sonderausrüstungen ab 10 Prozent des Autokatalogpreises hilft mit, die Kaskogrundprämie zu stabilisieren. Mit der Einführung der Zusatzprämie für Sonderausrüstungen haben die Versicherer zur weiteren Entlastung der Kaskoversicherung letztes Jahr auch die Deckung von Bagatellschäden, welche die Kaskoversicherung überdurchschnittlich belasteten, für Neuabschlüsse **abgeschafft**. Es betrifft dies vor allem die Glasschäden an Blinkern, Scheinwerfern und Rücklichtern, wohingegen Front-, Seiten- und Heck-scheiben wie bisher bezahlt werden. Ein gleiches geschah bei den «Schäden durch Zerkratzen der Lackierung durch scharfe Gegenstände», weil sich auch hier die Meldungen so stark häuften, dass eine überdurchschnittliche Belastung durch solche Bagatellschäden eintrat.

Alle diese Massnahmen haben den Zweck, die Gel- der der Kaskoversicherung für grössere Schäden zu reservieren, um weitere Prämien erhöhungen so lan- ge wie möglich zu vermeiden.

Es sei daran erinnert, dass allein für die an über 20 000 Personenwagen angerichteten Hagelschäden durch das schwere Unwetter vom 1. August 1983 50 Millionen Franken aus der Kaskoversicherung ausbezahlt worden sind. Dies ist ein gutes Beispiel für den sinnvollen Einsatz von Versicherungsgeldern, die für mittlere und grössere Schäden reserviert bleiben sollen, statt sie für Bagatellen, die der einzelne gut selber tragen kann, aufzubreuchen.

Pharaonen bitten zu Tisch

Mit Mövenpick und Kuoni ins Reich der Pyramiden

Regensdorf, im November 1984. Wenn Könige zu Tisch bitten, kann man sich auf eine reiche Tafel freuen. Ganz nach dieser Regel präsentieren die Mövenpick Hotels International (MHI) und Kuoni Reisen während den nächsten Wochen ihr neues gemeinsames Ferienziel Luxor (Ägypten) im Mövenpick Holiday Inn Hotel in Regensdorf. Bis 21. November findet der Gast hier eine grosse Auswahl originalägyptischer Gerichte, die er an sechs reichen Buffets zusammenstellen kann. Dabei helfen die beiden eigens aus Kairo herangereisten Köche Fefacy Abd el Hameed Ahmed und Farghali Hassan Farghali, damit die Besucher die schmackhaften Spezialitäten richtig aufeinander abstimmen. Da wechseln sich u.a. Kreuzkümmel, Dill, Safran, Petersilie, Cayennepfeffer, Knoblauch und Zwiebeln in geheimnisvoller Reihenfolge ab. Der Kreuzkümmel galt übrigens wie noch heute, schon zu Zeiten der Pharaonen als wichtiges Gewürz.



Die Gastköche Chef Ahmed Rafaie und Hasan Farghali vom Jolie Ville Hotel Mövenpick, Cairo

Folgt man nun den Regeln der ägyptischen Küche, beginnt eine Festmahlzeit mit einer reichhaltigen Vorspeise die man am Mezze-Buffer nach Belieben wählt. Kalte oder warme Vorspeisen wie gefüllte Weinblätter, Sesampaste, marinierte Oliven oder Lammfleischaschen bilden dabei nur eine kleine Auswahl der über 20 bereitstehenden Spezialitäten. Nach einer Linsensuppe mit Knoblauch kann man sich den Hauptgängen zuwenden, die in 10 verschiedenen Varianten wahrlich an Königsmahlzeiten erinnern. Die Desserts mit Nüssen und Mandeln sowie der feine Schwarzte oder der typische Kaffee geben dem Esserlebnis jenes Finale, das einen in pharaonische Zeiten versetzt. Das Entdecken der ägyptischen Küche mag beim einen oder anderen Gast auch den Wunsch wecken das Reich der Pyramiden einmal selbst kennenzulernen. Einen Eindruck vom Reiseland Ägypten vermittelt darum eine aufschlussreiche Ausstellung, die in den Räumlichkeiten des Mövenpick Hotels in Regensdorf zurzeit stattfindet.

Kurt Zwysig's Knirspe

sind Gruppenmeister bei den E-Junioren geworden. Wenn auf dem Fussballplatz ein Spieler gegen die Regel verstösst, hält ihm der Schiedsrichter die gelbe Karte vor die Nase. Weil nicht ganz genau formuliert wurde, aus SVH-Kreisen, dem Redaktor ebenfalls die gelbe Karte gezückt – schade nicht die Rote, eine kleine Verschnaufpause hätte ihm besser bekommen. Also, die Junioren sind Gruppenmeister (noch nicht Junioren-E-Meister) geworden und spielen im Frühjahr in der **Meisterklasse**. Das sind die acht besten Mannschaften von Stadt und Kanton Zürich. Wirklich Klasse!

MOD'ARTE

Jetzt! Pullis handgestrickte reine Wolle ab Fr. 59.—

Jupes aus handgewobener Baumwolle Fr. 10.— bis Fr. 25.—

Baumwollpullis und aus Peru: Pullis, Westen, Mützi, Stulpen, Handschuhe Fr. 10.— bis Fr. 49.—

Offen täglich 10.00 bis 11.00 und 14.00 bis 17.00 Uhr
Samstag 10.00 bis 12.00 Uhr
oder nach telefonischer Vereinbarung, Nr. 56 47 61
ModArt, Limmattalstrasse 178, (neben Post)

Entspannung — Aktivierung — Ganzheit

- Umgehen mit dem inneren Atem
- Gesundheit durch freien Fluss der Lebensenergien
- Erfahren der Einheit von Körper und Seele
- Spezielle Anwendungen bei Cellulite.

durch die bekannte japanische Shiatsu-Massage.

Anmeldung zwischen 7 und 9 Uhr vormittags.

V. Keller, im untern Michel 2, Höngg, Tel. 56 08 48

F

Achtung Neu Achtung

Telefon-Austausch über den Ladentisch

Fr. 25.—

Bringen Sie Ihren Apparat und wählen Sie einen **Neuen** aus dem grossen Sortiment der PTT

Ihr konzessionierter Telefon-Installateur

Furrer & Co.
Elektro-Installationen
Limmattalstrasse 162
8049 Zürich
Telefon 56 76 66 / 67

In unserer Neu-Ueberbauung an der Riedhofstrasse 368 vermieten wir für stillgelegte Fahrzeuge

Winter-Einstellplätze

Mietzinse:
3 Monate (Mindestmiete) Fr. 250.— (statt 330.—)
Jeder weitere Monat Fr. 80.— (statt 110.—)
(bis max. 31. März 1985)

Auskunft erteilt:
GEWOBA, Gewerkschaftliche Wohn- und Baugenossenschaft, Werdstr. 36, 8004 Zürich
Tel. 242 83 50

Ein Inserat im «Höngger»

eine preisgünstige Werbebelegenheit Über Grösse, Preise, Abschluss- oder Wiederholungs-Rabatte erhalten Sie jederzeit Auskunft.

Verlag «Der Höngger»
Telefon 44 55 31
Postfach 8049 Zürich

Schlosserei

Reparaturservice

01-56 60 13

LIMMAT APOTHEKE

Christine Demierre bei der Wartau 01/56 76 46

betr. Frostbeulen/Pernionen
Diese lästigen Beschwerden kommen, sehr wahrscheinlich wegen vermehrter sportlicher Betätigung, seltener vor als früher. Gefährdeten tun jedoch gut daran, nicht schon bei der ersten Kälte Handschuhe zu tragen und im Bett eine Wärmflasche an den Füssen zu benutzen.

Auch Ihre Haut ist stressgeplagt; gönnen Sie ihr doch 1 Stündchen Ruhe und Erholung. Sie wird Ihnen dankbar sein.

Anruf genügt!

Daniela Fagetti

Cosmetic-Studio

Limmattalstrasse 177 · 8049 Zürich-Höngg
Telefon 01 · 56 84 08

Junges Ehepaar (Arzt und Erzieherin) sucht

4 1/2-Zimmerwohnung

in Höngg/Wipkingen
Mietzins bis Fr. 1200.—
Garage oder Autoeinstellplatz wäre erwünscht.

Telefon Privat 01 / 56 98 84
Geschäft 01 / 251 50 33

Flims Waldhaus

hotel des alpes

Das 80-Studio-Aparthotel (Hotellvollservice)
Alle Studios mit Bad/WC, Kochnische, Kühlschrank, Balkon, etc.
Garni, Halb- oder Vollpension (auch Diät)
Restaurant, Hallenbad, Sauna, Garage, Vorteilhafte Vor- und Nachsaisonpreise
Preisgünstige Dezember-Skiwochen jetzt buchen!

Dir. F. Meier - 7018 Flims-Waldhaus
Tel. 081-39 01 01 - Tx. 74 565

Zürich-Höngg, Wiesergasse

Zu vermieten per sofort oder nach Vereinbarung an sehr schöner, sonniger Lage aussergewöhnliche

3 1/2-Zimmer-Maisonettewohnung

Gehobener Ausbau, Bad/WC, sep. WC, moderne Küche mit Geschirrspüler, grosse Dachterrasse, Aussencheminée, eigene Waschmaschine und Tumbler.

Mietzins Fr. 2200.— exkl. NK

Eine unverbindliche Besichtigung lohnt sich!

Auskunft und Vermietung durch:
Seltzmeir & Co.
Bahnhofstrasse 73, 8001 Zürich
Telefon 211 55 77

EDV-Bücher bei **buch shopping**

Ihre Buchhandlungen:

Zentrum
Regensdorf, 01 840 62 64

Altstetten
Segenstr. 9 (beim Lindenplatz)
01 64 23 03

Da ich gerne zuhause bei meinem kleinen Kind bleiben möchte, suche ich dringend

Heimarbeit

Keinen telefonischen Verkauf.

Telefon 56 11 76, ab 17.30 Uhr.

Maler-Tapeziererarbeiten

Unverbindliche Offerten

W. Meier
Oberengstringen
Telefon 750 45 55

Höngg's nächstgelegene **Kuoni-Filiale**

Bestellen Sie jetzt die neuen Winterprospekte

KUONI

Altstetterstrasse 140, 8048 Zürich
gegenüber Neumarkt-Zentrum
Telefon 62 10 10

Eigene Parkplätze

Ihr Ferienverbesserer.

Jubiläums-Angebot

20 Jahre INTER-TIRE PNEUSERVICE in Regensdorf!

Erfolg verpflichtet!

Kommen Sie sofort bei uns vorbei und lassen Sie sich von unserem Spezialangebot für Ihre **Winterreifen überraschen**

Winterreifen mit Pirelli MS

INTER-TIRE PNEUSERVICE GmbH
Inhaber A. Hassler
Watterstr. 4, 8105 Regensdorf,
Tel. 01/840 33 41

für fachgerechte Reifenmontage.

20 JAHRE INTER-TIRE PNEUSERVICE

PIRELLI

Unverhofft kommt oft.

Kluger Rat **Notvorrat**

Ab Fabrik günstiger einkaufen

Jetzt besonders preiswert

Damen-Blusen ab Fr. 19.—
Damen-Reporter ab Fr. 49.—
Damen-Wanderjacken ab Fr. 59.—
Damen-Regenmäntel ab Fr. 79.—

Stofflädeli 55

Croydor (Fabriklager)

Am Wasser 55, Zürich-Höngg
☐ vorhanden

Öffnungszeiten:
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
13.00 bis 18.00 Uhr

Zürich-Höngg, Wiesergasse

Zu vermieten per sofort oder nach Vereinbarung in Wohn- und Geschäftshaus, an guter Lage

56 m² Büroräume

evtl. auch als Ladenlokal geeignet.
Preis pro m² Fr. 220.—/Jahr.

Auskunft und Besichtigung durch:
Seltzmeir & Co.
Bahnhofstrasse 73, 8001 Zürich
Telefon 211 55 77

Sauna Biosa Rütihof-Höngg

Cellulite-Massagen
Solarium, Massagen, Shiatsu
Daniel Hänseler, ärztl. dipl. Masseur
Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich
Telefon 01/56 36 16

Fusspflege Marika Radics,
Dipl. kosmetische Fusspflegerin
Jeden Freitag, ab 8.00 Uhr. Telefonische Reservation erforderlich.
Telefon 56 36 16
Wenn keine Antwort: 730 41 40

Topmodisches in Leder!

Klassisches oder Verrücktes für Sie und Ihn.

Laufend neue Modelle zu günstigsten Preisen.

KELLER-BOUTIQUE
Naglerwiesenstr. 52 (Rütihofstrasse!!!)

MO-DO 14.00 - 18.30
SA 10.00 - 16.00
oder Tel. 56 63 61

Baby-Sitting

Zur Betreuung von unserem 3monatigen Söhnchen sowie für etwas leichte Hausarbeit suchen wir halbtags eine nette Frau.

Telefon 56 45 06

Garage gesucht

(Einzel- oder Einstell) in Nähe Ottenbergstrasse 40, per sofort oder nach Vereinbarung.

Dr. A. Essellier
Telefon 01 / 202 55 41

Guterhalterner Nerzmantel

Grösse 42-44 zu verkaufen, Fr. 1800.—.

Telefon ab 19.00 Uhr, 56 95 97

Klavierstunden

Wer würde musikliebendem Herrn Klavierstunden geben?

Anmeldungen an:
Walter Gilg
Reinhold Frei-Strasse 23
8049 Zürich
Telefon ab 19.00 Uhr 56 83 49 oder Büro 052 / 81 35 39

Damen-schneiderin

empfiehlt sich für exklusive Neuanfertigungen und Änderungen.

Telefon 840 23 15

H. Derungs-Brunner
Ostring 36
8105 Regensdorf

Selbstanleger sucht direkt, möglichst von Privat zu kaufen

Mehrfamilienhaus

(2-, 3- und 4-Zimmerwohnungen) in der Stadt Zürich oder unmittelbar angrenzend.

Offerten sind zu richten an Chiffre 25 - 569 233 an Publicitas, 8021 Zürich.

Herren-Coiffeur Michele

in Zürich-Höngg
Limmattalstrasse 236

Öffnungszeiten:
Di. bis Fr. 8.00-18.30 Uhr
Samstag 7.30-16.00 Uhr

Telefon 01 / 56 20 90

6% Steuerentlastung

Gerechtere Verteilung der finanziellen Mittel im Kanton Zürich in Sicht – zur kant. Volksabstimmung vom 8. Dezember 1984

Anfangs Dezember 1984 wird der Zürcher Stimmbürger Gelegenheit erhalten, über die Reform der Aufgabenteilung Kanton – Gemeinden und den Lastenausgleich zwischen Kanton und den Städten Zürich und Winterthur zu befinden. Dass diese sehr komplexe Vorlage mit grossem Mehr die Hürde im Kantonsrat zu nehmen vermochte, betrachte ich als staatspolitische Leistung dieses Rates.

Warum ist es zu dieser Gesetzesänderung gekommen?

Im Jahre 1979 wurde das Finanzausgleichsgesetz neu geregelt. Ziel dieser Vorlage war, die unterschiedlichen kommunalen Steuerfüsse einander anzugleichen, ohne den Spielraum der einzelnen Gemeinden allzusehr einzuschränken.

Drei Säulen sind die Grundlage jenes Gesetzes:

	finanziert durch	aufgewendete Mittel 1983	aufzuwendende Mittel nach neuer Vorlage 85
A) Steuerkraftausgleich	reiche Gemeinden	50 Mio.	75 Mio.
B) Investitionsbeiträge	Kanton	31 Mio.	30 Mio.
C) Steuerfussausgleich	Kanton	31 Mio.	30 Mio.

Die Stadt Zürich, als einzige Gemeinde, passte wegen ihrer Grösse und dementsprechend unterschiedlicher Bedürfnisse nicht in dieses System und wurde vom Steuerkraft- und Steuerfussausgleich ausgeschlossen. Dies allerdings mit dem Versprechen, in einem späteren Zeitpunkt, das Problem auf andere Weise zu lösen.

In der Zwischenzeit ist der Steuerfuss der Stadt Zürich zum Höchsten im Kanton angestiegen, während die umliegenden Gemeinden ihre Sätze ständig senken konnten. Die Differenz ist bis zu 49 Steuerprozenten angewachsen. Die Infrastruktur der Stadt Zürich musste in den vergangenen Jahren an verschiedenen Fronten verstärkt werden. So haben sich die Defizite der VBZ, die Aufwendungen der Polizei (Drogen, Kriminalität, Verkehr) und die Ausgaben für die Kulturinstitute drastisch erhöht. Auch im sozialen Bereich hat die Stadt, nicht zuletzt infolge ihrer Anonymität, unverhältnismässige Budgetzunahmen erfahren.

Und all dies, bei stark sinkenden Einwohnerzahlen, wobei vor allem gute Steuerzahler in die Region ins Einfamilienhaus abgewandert sind.

Die unhaltbare Situation, dass immer weniger Bürger der Stadt immer grössere Ausgaben zu berappen haben, führte zum vorliegenden Lastenausgleich.

Die Vorlage bringt für die Stadt Zürich die 1979 versprochene Abgeltung für Aufgaben, die sie als Metropole für die Region und den Kanton erbringt.

Wie sieht der Verteiler dieser Beiträge aus?

	Zürich	Winterthur	Total	von der Stadt Zürich noch zu tragendes Defizit
Verkehrsbetriebe	ca. 17,8 Mio.	1,2 Mio.	19 Mio.	60 Mio.
Kunstinstitute	ca. 7,5 Mio.	0,5 Mio.	8 Mio.	40 Mio.
	ca. 25,3 Mio.	1,7 Mio.	27 Mio.	100 Mio.

Finanziert werden diese Ausgaben grösstenteils durch die Solidarität zwischen reichen und armen Gemeinden. Zu den bis heute aus dem Steuerkraftausgleich abgeschöpften Mitteln von zirka 50 Mio. Franken kommen gemäss dieser Vorlage weitere 25 Mio. dazu. Die Mehrbelastung des Kantons beträgt lediglich zirka 1 Steuerprozent. Durch den Verzicht des Kantons auf seinen 75%-Anteil an der Billettsteuer, erhält die Stadt Zürich zusätzlich zirka 10 Mio., die übrigen Gemeinden zirka 4 Mio. Ein besonderes Gewicht erhält die Vorlage durch die Aufgabenteilung im Bildungswesen, wonach die Berufsschulen analog den Mittelschulen, direkt dem Kanton unterstellt werden. Damit sollen auch die stark umstrittenen Lehrortsbeiträge der Gemeinden abgeschafft werden können. Andererseits werden diese kantonalen Mehrausgaben durch Entlastung bei der Volksschullehrerbesoldung und der Vorschule kompensiert.

Finanzielle Konsequenzen durch die Aufgabenteilung im Bildungswesen

	Kanton	Stadt Zürich	übrige Gemeinden
– Berufsschulen			
a) Betrieb	+65 Mio.	– 26 Mio.	– 39 Mio.
b) Annuität	+20 Mio.	– 10 Mio.	– 10 Mio.
– Volksschullehrerbesoldung	– 75 Mio.	+14 Mio.	+61 Mio.
– Vorschule	– 5,5 Mio.	+ 1 Mio.	+ 4,5 Mio.
Saldo	+ 4,5 Mio.	– 21 Mio.	+16,5 Mio.

Mit diesen Massnahmen will man die Kompetenzen wieder dort konzentrieren, wo der Überblick vorhanden ist.

Recht viel zu reden im Kantonsrat gaben die privaten Berufsschulen, die zum Teil ohne Eigenleistungen durch unsere Steuergelder finanziert werden.

Der Kantonsrat war sich einig, dass mindestens ein Beitrag von 10% an Eigenleistungen beige-steuert werden muss, um den privaten Charakter aufrecht erhalten zu können. Dass dies möglich ist, beweist der KV-Zürich.

Abschliessend darf ich zusammenfassend festhalten, dass dieses Gesetzeswerk für unseren Kanton und namentlich für die Stadt Zürich von grosser Tragweite ist.

Die Stadt wird mit über 40 Mio. pro Jahr entlastet. Dies sind zirka 6 Steuerprozente, die der Stadtrat laut seiner Pressekonferenz durch eine Steuerreduktion dem Steuerzahler dieser Stadt zugute kommen lassen will.

Sicher passt nicht jedem Bürger jeder Paragraph. Wie üblich bei solch heiklen Gesetzesänderungen, mussten hüben und drüben Kompromisse eingegangen werden. Es wird auch notwendig sein, dass der eine oder andere über den eigenen Schatten springt, in der Verantwortung und zum Wohle des Ganzen. Kein Bürger dieses Kantons kann ein Interesse daran haben, dass die Stadt Zürich vor die Hunde geht. *Sämtliche Parteien, ausser der Poch und der SP, stimmten im Kantonsrat dieser Vorlage zu. Ein besonderes Kränzchen möchte ich an dieser Stelle dem Präsidenten der vorbereitenden Kommission, Herrn Anton Killias von Högger, widmen, der es verstand, die schwierigen Verhandlungen zu einem guten Abschluss zu bringen.*

Hans-Ulrich Frei-Huber, Kantonsrat LdU

Jugend in der Dritten Welt

«3.-Welt-Laden Högger

Veranstaltung am 21. November, 20 Uhr im Sonnegg



Was heisst es, Jugendliche in einem Land der «Dritten Welt» zu sein? Wie unterscheiden sich die Probleme der Jugend dort von denjenigen der Jugendlichen in Industrieländern? Wie reagiert die Jugend auf den weltweiten Prozess, der sich mit dem Begriff Kulturwandel umschreiben lässt?

Solchen und ähnlichen Fragen ist Hans-Jürg Pfaff, Student der Völkerkunde in Zürich, im Rahmen eines Forschungspraktikums in Südamerika nachgegangen. Während zehn Monaten lebte er in einem Dorf namens Sigsig, im Hochland von Ecuador. Sein Haus entwickelte sich langsam zum Jugend-Treff des Dorfes; und nach einigen Monaten des Sich-Kennenslernens begann dann eine intensive Auseinandersetzung in Zweiergesprächen. Drei Burschen im Alter von 16 bis 19 Jahren erschienen jeweils regelmässig, um ihre Lebensgeschichte zu erzählen. Diese Gespräche, rund dreissig Stunden Tonband-Material, dienen nun als Grundlage einer (im Entstehen begriffenen) Analyse der Frage, wie Jugendliche im ländlichen Ecuador sich selbst und ihre sich wandelnde Umwelt erfahren und beurteilen. Die zentrale Frage dabei lautet: Wo und wodurch werden den Jugendlichen Lebensmöglichkeiten geraubt, und welche Veränderungen könnten ihnen eine bessere Entfaltung ihres kreativen Potentials ermöglichen? Wir gehen davon aus, dass die Adoleszenz, die Zeit zwischen 14 und 20 Jahren, für die Entwicklung des Einzelnen eine äusserst wichtige Phase darstellt, dass es aber gleichzeitig für die gesamte Gesellschaft von entscheidender Bedeutung ist, wie die in diesem Alter auftauchenden Energien freigesetzt werden. Dabei kreist unsere Aufmerksamkeit um die Themenkreise Schule und Beruf, Ablösung von der Familie, Sexualität und Ge-

«Ehlechts-Rollen, Macht und Ohnmacht, Selbst-Findung und Drogen.

Die Begegnung mit dem Fremden soll es uns ermöglichen, unsere eigene Kultur und uns selbst aus einer neuen Sicht zu erfassen: dieser Satz umschreibt nicht nur ethnologisches Interesse, sondern auch den Rahmen unserer Veranstaltung. Nach einer Einführung mit *Lichtbilder aus Ecuador soll das Thema Jugend in einer offenen Diskussion* behandelt werden. Die Veranstaltung ist für alle Interessierten offen, richtet sich aber insbesondere an Jugendliche.

Wir freuen uns auf viele Besucher und eine rege Teilnahme an der Diskussion, wie gesagt am Mittwoch, 21. November 1984, 20.00 Uhr im Sonnegg bei der ref. Kirche Högger.»

Sparen durch grössere Schulklassen?

An ihrer letzten Sitzung befasste sich die Schulgruppe der SP 10 mit der Frage des Abbaus von Lehrerstellen und der damit verbundenen Erhöhung der Klassenbestände. Beispielsweise wurden im Schulkreis Waidberg sieben Lehrstellen gestrichen, bei einem prognostizierten Rückgang von 45 Schülern. Dies bedeutet durchschnittlich ein bis zwei Schüler mehr in ersten und vierten Klassen der Primarschule und in den ersten Klassen der Oberstufe. Was sind die Hintergründe für diese Entwicklung? In den letzten Jahren sanken die Klassenbestände wegen des Rückgangs an schulpflichtigen Kindern, im Schulkreis Waidberg zum Beispiel auf 19 bis 20 Schüler. Dies erlaubte den Einsatz von anspruchsvolleren Lehrmitteln und -methoden und machte eine individuellere Forderung der Schüler möglich. Die kantonale Verordnung hingegen schreibt als Richtzahl immer noch 25 Schüler vor.

Im Zug der Sparpolitik der bürgerlichen Parteien und des Hayek-Berichtes sollen nun, trotz Lehrerarbeitslosigkeit, die Schulklassen wieder vergrössert werden. So reichten die beiden FDP-Kantonsräte Christian Boesch, Thalwil, und Alfred Bohren, Schulpräsident Waidberg, Zürich, ein Postulat ein, in welchem sie fordern, dass die Richtklassengrösse von 25 Schülern an der Primar-, Sekundar- und Realschule unter Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten weder über- noch wesentlich unterschritten werden soll. Dieses Anstreben einer Klassengrösse von 25 Schülern begründete Alfred Bohren in einem Artikel im «Käferberg» so, dass die Erziehung zur Gemeinschaft und zur Einordnung in eine grössere Gruppe in einer Klasse von weniger als 20 Schülern nicht mehr möglich sei. Allerdings erscheint es zweifelhaft, weshalb hierfür gerade 20 Schüler benötigt werden. Sicher können dieselben Erfahrungen auch in einer Klasse von 16 oder 18 Schülern gemacht werden. Unbestritten ist hingegen, dass in einer grösseren Klasse die Möglichkeiten für individuelle Betreuung der Schüler vermindert werden, dass die Motivation des Lehrers für anspruchsvollere Unterrichtsformen abnimmt und stattdessen wieder vermehrt zu Frontalunterricht und Drill, mit allen Nachteilen für die Schüler, zurückgekehrt wird. Die Erhöhung der Klassenbestände erschwert auch die Schülerzuteilung und führt zu längeren Schulwegen. Im weiteren wird die bereits vorhandene Lehrerarbeitslosigkeit verschärft. Zum Teil langjährige Verweser verlieren ihre Stellen und Junglehrer haben kaum mehr Chancen, den Einstieg in ihren Beruf zu finden. Um die Lehrerarbeitslosigkeit zu mildern, sind freilich noch weitere Massnahmen nötig (z.B. Doppelstellen, Teilpensen, Möglichkeit unbezahlter Urlaube für gewählte Lehrer). So bleiben nur kurzfristige, finanzielle Gründe übrig, um diesen Stellenabbau und die Vergrösserung der Klassen zu rechtfertigen. Einmal mehr wird auf Kosten der Schwachen gespart. Die Sparanstrengungen der bürgerlichen Politik zielen nämlich auf eine Steuerfusssenkung, von der Normalverdiener kaum profitieren.

Schulgruppe SP Zürich 10, E. Kuhn

Fünftes Konzert im Bach-Zyklus von Bruno Reich

Am Sonntag, 18. November, 20.15 Uhr, findet in der Kirche Glauben in Zürich-Affoltern ein **Orgelkonzert** statt. Es ist das fünfte Konzert eines siebenteiligen Zyklus, in welchem Bruno Reich alle grossen Orgelwerke von J. S. Bach spielt. Das Programm steht im Zeichen von Anfang und Ende des Kirchenjahres: auf den letzten Sonntag des Kirchenjahres, Ewigkeitssonntag genannt, folgt unmittelbar die Adventszeit. In dieser Spannung steht auch die Musik dieses Konzerts: neben ernsten und ausdrucksstarken Werken (Präludien und Fugen e-moll und a-moll) stehen heitere und spielfreudige Stücke (Trio-sonate C-Dur, Toccata E-Dur). Dazwischen erklingen die «Canonischen Veränderungen über das Weihnachtslied Vom Himmel hoch, da komm' ich her». Zum besseren Verständnis der einzelnen Werke wird am Konzert ein Blatt mit Erläuterungen abgegeben. Der Eintritt ist frei. Die gesamte Kollekte geht ans Chinderhuus des Krippvereins Zürich-Affoltern.

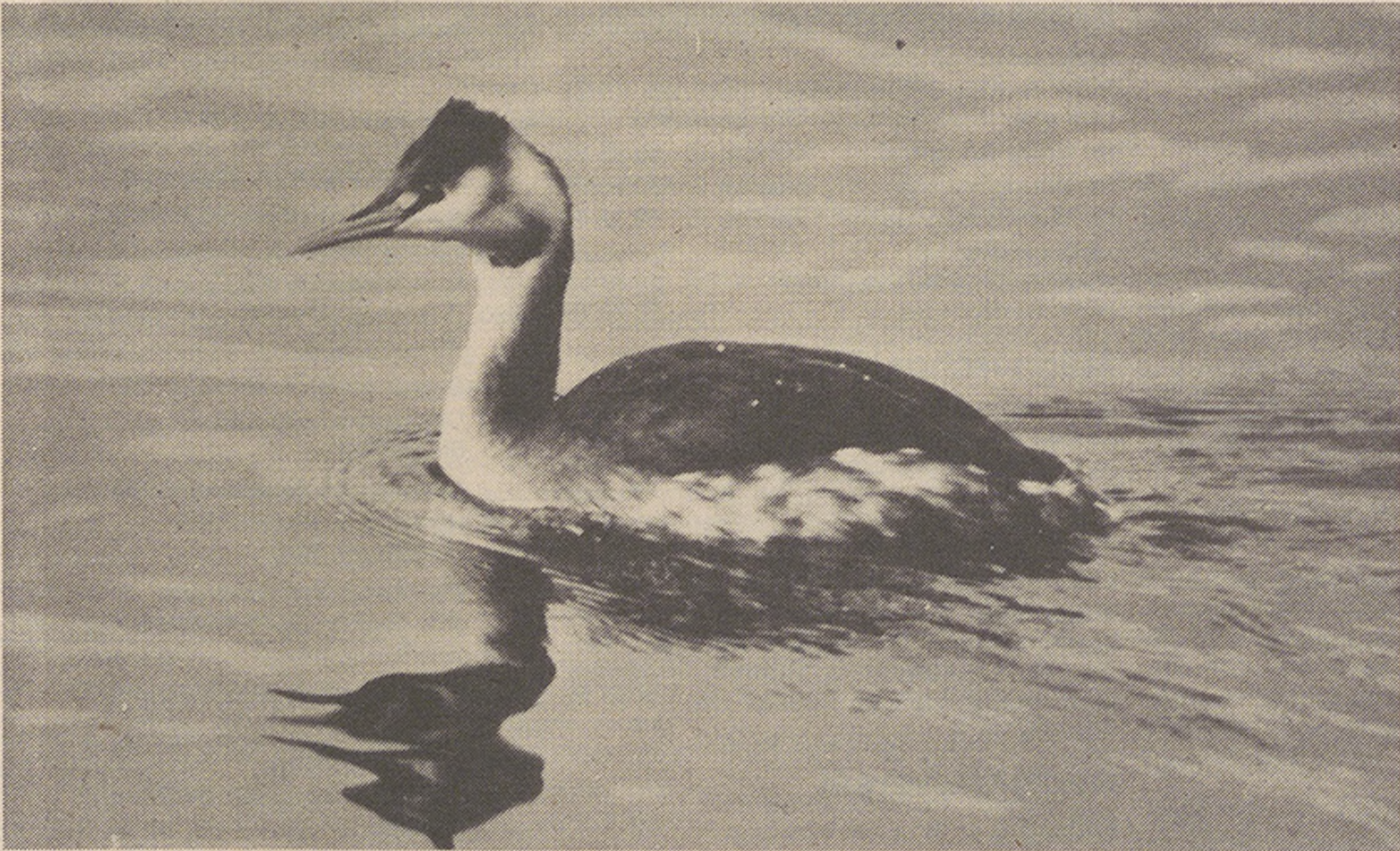
Zivilstandsnachrichten

BESTATTUNGEN

Baviera, geb. van der Veer, Rika, geboren 1922, von Zürich, Witwe des Richard, gew. Architekten; Segantinstrasse 129.

Lepori, geb. Peczinka, Ida, geboren 1902, von Zürich und Lopagno TI, Witwe des Arnoldo, gew. Postverwalters; Winerthalde 70.

Wasservögel am Zürichsee



Text und Foto: Marcel Ruppen

Möchten Sie wissen, um welchen Wasservogel es sich handelt, wie und wo er lebt, wovon er bedroht ist? Der Natur- und Vogelschutzverein Meise Högger führt ab Dezember 1984 einen dreiteiligen Kurs durch, wozu Sie herzlich eingeladen sind.

Winterspaziergang am See. Du schaust aufs Wasser, die Sonne spiegelt sich darin. Plötzlich ein Rauschen in der Luft, Wasservögel landen. Tief liegen sie im Wasser, haben ziemlich lange Hälse und auf dem Kopf eine Krause. Zwei schwimmen ziemlich nahe, beginnen plötzlich, einander anschauend, den Kopf abwechselungsweise zu schütteln, um bald wieder voneinander wegzuschwimmen.

Die Haubentaucher sind nicht die einzigen Wasservögel auf dem Zürichsee. Vor allem im Winter treffen wir verschiedene Arten recht zahlreich im unteren Seebecken an. Es sind Überwinterer, das Nahrungsangebot in unseren Seen ausnützend.

Sicher interessiert es auch Sie, was für Wasservögel bei uns anzutreffen sind, wie sie sich verhalten, wo sie brüten, wie man sie erkennt.

Der Natur- und Vogelschutzverein Meise Högger führt einen dreiteiligen Wasservogel-Kurs durch. An zwei Exkursionen und einem Theorieabend besprechen wir häufige und seltenere Wasservögel, versuchen wir sie Ihnen näherzubringen. Nur wenn wir das Verhalten von Tieren kennen und verstehen, ist es möglich, Arten zu schützen, dafür zu sorgen, dass sie nicht aussterben.

Der erste Kursanlass, eine Exkursion entlang dem unteren Seebecken, findet am 1. Dezember 1984 statt.

Der zweite Anlass, ein Theorieabend mit vielen Bildern, wird am 15. Januar 1985 durchgeführt. Die Abschlussexkursion in die Gegend von Rapperswil führen wir am Sonntag, 3. Februar 1985 durch.

Möchten Sie teilnehmen?

Sie brauchen gar keine Vorkenntnisse.

Dann melden Sie sich an. Schneiden Sie den untenstehenden Talon aus und senden Sie ihn bis am 24. November 1984 an M. Ruppen, Lägernstrasse 15, 8037 Zürich.

Ausschneiden und Einsenden

Ich möchte am Kurs «Wasservögel» teilnehmen. Der Kurs ist für mich unentgeltlich.

Name
Vorname
Strasse
PLZ/Ort
Telefon
Alter

Einsenden bis am 24. November an:

Marcel Ruppen
Lägernstrasse 15
8037 Zürich



Neue Hinweistafeln
für einen besseren Verkehrsablauf auf zweispurigen Innerortsstrassen

(Eing.) Zweispurige Innerortsstrassen, die in eine einspurige Fortsetzung münden oder bei denen sich die Hauptfahrtrichtung auf eine Spur konzentriert, sind erfahrungsgemäss sehr stauanfällig. Viele Fahrzeuglenker, die mit der Situation vertraut sind, vermeiden ein Aufschliessen in der zweiten, vielfach fast leeren Spur, weil sie befürchten müssen, sich am Beginn der Verengung nicht mehr in die gewünschte Fahrtrichtung «einfädeln» zu können. Entsprechend vergrössert sich jeweils der Fahrzeugrückstau.

Die Abteilung für Verkehr der Stadtpolizei will nun mit zwei neuen Hinweistafeln diesen zeitweiligen Rückstau soweit als möglich verhindern oder wenigstens in Grenzen halten.



Die neuen Tafeln, die schon mit gutem Erfolg andernorts in ähnlicher Art zum Einsatz kamen, (auf Kantonsgebiet), fordern die Fahrzeuglenker auf, bei Stau auf beiden Spuren aufzuschliessen und sich dann am Beginn der Verengung im Reissverschluss-System wieder einzuordnen. Die Hinweistafeln sind seit Anfang November 1984 vorläufig an der Birmensdorferstrasse, bei der Einmündung der Albisriederstrasse, in Fahrtrichtung stadtauswärts; auf der Allmendstrasse, zirka 500 Meter ausserhalb der Höckerbrücke und auf der Soodstrasse, Höhe Haus Nr. 50, in Fahrtrichtung stadteinwärts angebracht worden. Die Stadtpolizei erhofft sich von dieser Massnahme eine flüssigere Verkehrsabwicklung und eine verminderte Staubildung an den erwähnten Orten.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg
 Sonntag, 18. November 1984
 10.00 in der Kirche
 Pfr. Karl Stokar
 Abendgottesdienst
 20.00 in der Kirche: Pfr. Chr. Zangger
 Kollekte: Krankenpflegeschulen Neumünster und Chur
Jugendgottesdienste
 9.00 für die jüngeren und
 10.00 für die älteren Schüler im Kirchgemeindehaus
Sonntagsschule
 9.00 im ABZ-Kolonielokal «im Wingert»
 10.00 im Schulhaus Imbisbühl
Wochenveranstaltungen
 Dienstag, 20. November 1984
 16.30 Werktagsgruppen der Sonntagsschule (Details siehe Kirchenbote)
 Mittwoch, 21. November 1984
 14.30 im Kirchgemeindehaus: Senioren-nachmittag, «Eine Reise durch Indonesien», ein Filmbericht aus Sumatra von unserem Höngger Senior, Herr Heinrich Haab.
 20.00 im Kirchgemeindehaus, Lavaterstube: «Woran merkt man, dass es Gott gibt», Gesprächsabende für Eltern von Kindern im Vorschulalter mit Pfr. Ines Buhofer, «Was geschieht mit einem, wenn man stirbt?» Kinder fragen nach dem Tod.
 14.00 bis 17.30, im Sonnegg: Sonneggtreff
 Freitag, 23. November 1984
 8.15 im Kirchgemeindehaus: Morgenessen
 20.15 im Kirchgemeindehaus, Bullingerstube: Kurs von Pfr. Chr. Zangger «Die Bibel im Prüfstand» — «Naturwissenschaft und Glaube».

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen
 Sonntag, 18. November 1984
Gottesdienst
 10.00 in der neuen Kirche:
 Pfr. Oggenfuss; Mitwirkung einer Bläsergruppe vom Blauen Kreuz
 Kollekte für das Evangelische Lehrerseminar Unterstrass, Zürich
Jugendgottesdienst
 9.00 im Kirchgemeindehaus



Im Restaurant Mühlehalde, Zürich-Höngg, spielt in diesem Monat wiederum der humorvolle Pianist Mirko Tompich gute Dinner- und Unterhaltungsmusik für Sie. Täglich von 18.30 bis 23.30 Uhr, ausgenommen Montag.

Senioren-Lauftrüff erweitert sein Winterprogramm

Eigentlich beabsichtigte Dr. Carl Schneider, ehemaliger Hochschulsportlehrer, Gemeinderat und Spiritus rector der beliebten Senioren-Lauftrüffs, die Aktivitäten in der kälteren Jahreszeit auf ein einziges Training pro Woche zu beschränken. Doch er hatte die Rechnung ohne den Wirt, in diesem Falle ohne seine Teilnehmer gemacht, die sich nicht damit begnügen wollten. Auf vielseitigen Wunsch haben sich deshalb Charly Schneider und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entschlossen, den Interessenten in der Zeit vom 20. November 1984 bis 9. April 1985 folgendes Winterprogramm anzubieten:

Laufen jeden Mittwoch, 09.30 Uhr, auf der Waid (Garderobe, Vita-Parcours ob Guggach), Leitung Edy Furrer.

Kindergottesdienst
 10.00 im Foyer der neuen Kirche für Kinder von 5 bis 12 Jahren (für kleinere Kinder gibt es den Kinderhort).
Wochenveranstaltungen
 Dienstag, 20. November 1984
 «Mittagstisch im Pavillon» für Aeltere und Alleinstehende
 Mittwoch, 21. November 1984
 9.00 Oekumenisches Morgenessen im kath. Pfarreisaal

Eglise réformée française
Schanzengasse 25/Promenadengasse
 Dimanche, 18 novembre 1984
 10.00 Culte, pasteur: J.-P. Monnet
 10.00 Culte des enfants
 10.00 Culte de jeunesse
 10.00 Garderie
 11.00 Après-culte, bibliothèque
 20.15 Culte du soir à Dübendorf, Kirchgemeindehaus Bahnhofstr 37

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg
Sonnegg-Kapelle Bauherrenstrasse 44
 Sonntag, 18. November 1984
 8.30 Predigt, P. Handschin
 Freitag, 23. November 1984
 20.00 Abendmahlsfeier für jedermann
Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17 Wipkingen
 Sonntag, 18. November 1984
 9.30 Predigt, P. Handschin
 Sonntagsschule

Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg
 Samstag, 17. November 1984
 9.00 Legat für Walter und Maria Meier-Keller und Angehörige
 17.15 Beichtgelegenheit (Vikar)
 18.00 Hl. Vorabendmesse mit Predigt Legat für Konrad Bilgeri
 Sonntag, 18. November 1984
 33. Sonntag im Jahreskreis
 7.00 Beichtgelegenheit (Vikar)
 7.30 Hl. Messe mit Predigt
 9.15 Hl. Messe mit Predigt
 11.00 Familiengottesdienst Kinderhütendienst Club 1
 19.00 Hl. Messe mit Predigt Montag, 19. November 1984
 Hl. Elisabeth
 9.00 Legat für Elsa Winiger

Dienstag, 20. November 1984
 19.30 Legat für Ungenannt
 Mittwoch, 21. November 1984
 Unsere liebe Frau in Jerusalem
 Legat für Alois und Josepha Larcher-Wiedergrün und Angehörige
 Donnerstag, 22. November 1984
 Hl. Cäcilia
 9.00 Legat für Cäcilia Schönenberger-Heuberger
 Freitag, 23. November 1984
 9.00 Hl. Messe
 19.30 Hl. Messe

Vereinsnachrichten

3.-Welt-Laden Höngg
 Mittwoch, 21. November 1984, 20.00 Uhr, im Sonnegg bei der ref. Kirche, Veranstaltung zum Thema Jugend in der Dritten Welt. Hans-Jürg Pfaff, Student der Völkerkunde in Zürich, berichtet, wie Jugendliche im ländlichen Ecuador sich selbst und ihre sich wandelnde Umwelt erfahren und beurteilen (Lichtbilder und Diskussion). Wir erwarten viele Teilnehmer, insbesondere Jugendliche! Siehe auch unsere Schaufenster!
 Voranzeige: 5. Dezember Jahres-Mitglieder-versammlung.
Öffnungszeiten: Montagvormittag geschlossen, nachmittags 14.00 bis 18.30 geöffnet. Dienstag- und Mittwochvormittag 9.00 bis 12.00 und nachmittags 14.00 bis 18.30 Uhr. Donnerstag ganzer Tag geschlossen. Freitag geöffnet wie Dienstag und Mittwoch. Samstag durchgehend offen von 9.00 bis 16.00 Uhr.
 Mitglieder (aktive und passive) sind jederzeit willkommen (Jahresbeitrag mind. Fr. 20.— auf PC 80-35378 Zürich). Kontakttelefon: Elisabeth Bochsler 56 26 45, Isabelle Chaperon 56 97 01 und Maya Jucker 56 74 06. 3. Welt-Laden Telefon 56 03 01, während den Öffnungszeiten.
Judo-Jiu-Jitsu-Club Bombach
 Limmattalstrasse 354, 1. Stock
Judo für Kinder. Judo fördert die Beweglichkeit, Reaktionsvermögen und Geschicklichkeit Ihres Kindes. Überzeugen Sie sich selbst. Montag, Dienstag und Mittwoch, um 17.30 Uhr. Auskunft: Telefon 844 27 31.

Turnen jeden Dienstag, 09.15 Uhr, Hallenbad City, Sihlstrasse 71, Leitung Elsi Munz.

Skiwandern jeden Freitag (ganzer Tag), nur für Absolventen des Sommertrainings, Leitung Carl Schneider.

Langlauf-/Wanderwoche 2./3. Woche Januar 1985, nur für Absolventen des Sommertrainings, Leitung Heidi Süss.

Nähere Auskünfte erteilt die Sportschule Zürich, Friedhofstrasse 89, 8048 Zürich, Telefon 01/64 58 05.

Emsiges Treiben

Der TVH-Höngg, besser gesagt die verschiedenen Riegen, bereiten sich auf die grosse Weltreise vom 24. November 1984 vor.

Es wird geprobt, improvisiert, neu begonnen, Bewegungen einstudiert und natürlich auf die gewählte Musik abgestimmt. Hier und dort gibt es noch etwas zu verbessern, zu feilen oder zu korrigieren. Die verschiedenen Riegenleiter stehen unter einem gewissen Leistungsdruck. Von ihnen wird momentan eine zusätzliche Leistung gefordert. Von Woche zu Woche steigt die Spannung. Wird es wohl reibungslos über die Bühne gehen oder? Einige klagen über Konzentrationsschwierigkeiten ihrer grossen und kleinen Kinder. Auch der Trainingsfleiss lässt da und dort zu wünschen übrig. Eine neue Erkenntnis oder nur ein altes Lied?

Alte Fische haben sich bereits an den Ablauf der Chränzli-Vorbereitungen gewöhnt.

Erst der vollbesetzte Kirchgemeindesaal wird unsere Akteure zu Höchstleistungen anspornen. Die kahlen Turnhallen und die wenigen Neugierigen aus den eigenen Reihen lassen die nötige Stimmung noch etwas vermissen. Doch der Tag der Wirklichkeit, die Stunde des Auftritts ist nicht mehr weit. Also alle in die Hosen oder Röcke und mit Volldampf voran. Gleichzeitig beginnt sich das Lampenfieber auf die nötige Temperatur einzustellen. Langsam werden die mahnenden Finger und die aufmunternden Worte der Leiter ernstgenommen. Man will sich doch vor dem Publikum nicht blossstellen.

Der vielleicht unaufhaltsame, nachhaltige Applaus sollte nicht nur den anderen gelten, auch für seine eigene Leistung will man etwas beanspruchen. Wofür

Hauspflege Höngg

Unsere Quartierleiterin (Vermittlerin von Hauspflegen) Frau Susanne Tüscher-Gerber, Imbisbühlstrasse 146, 8049 Zürich, Telefon 56 14 20, Montag bis Freitag von 8.00 bis 10.00 Uhr.

Krankensmobilen-Magazin des Samaritervereins Höngg

Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis 11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr. — *Notfall-*telefon 56 35 52, 56 87 56 und ☎ 56 62 41.

Krankenpflegeverein Höngg

Schwestern-Einsätze
 Bitte Telefon-Präsenzzeiten 13.00 bis 14.00 Uhr und 18.00 bis 19.00 Uhr benützen.
 Sr. Vreni Bürgisser Telefon ☎ 56 85 12
 Sr. Hildegard Job Telefon ☎ 853 26 53
 Sr. Martha Ben-Najah Telefon ☎ 62 12 48
Kontaktadresse:
 Hugo Baumann, Präsident Tel. 56 87 56
 Ruth Bopp, Kassier Tel. 56 60 16

Männerchor Höngg

An diesem Wochenende kommt auch der gemütliche Teil wieder einmal zum Zuge. Nebst unserem ureigensten Tun, dem Singen, versuchen wir uns bei einem Kegelschub. Ob wir ins Volle treffen ist eine Frage der Uebung — eigentlich die gleichen Prämissen wie beim Singen!
 Wenn Sie bei unseren Proben einmal «gwundershalber» zuhören möchten, melden Sie sich bei Hr. L. Dietrich, Präsident Männerchor Höngg, Telefon Nr. 56 90 73 oder 56 14 12.

Radfahrerverein Höngg

Jeden Donnerstag: Konditions-Training. Beginn 20 Uhr, Turnhalle Imbisbühl (Eingang Lachenzelgstrasse).
 Kontaktadresse: Erwin Jaisli, Ferd. Hodlerstrasse 6, 8049 Zürich, Telefon 56 29 29.

Samariterverein Höngg

Monatsübung «Schlauch- und Netzverbände», Dienstag, 20. November 1984, 20.00 Uhr, in der Leo Judstube des ref. Kirchgemeindehauses, Ackersteinstrasse 186.
 Kontaktadresse: Rosmarie Fuchsli, Präsidentin, Telefon 56 35 52

hat man dann während Wochen für diesen Auftritt geübt?

Also gibt es nichts anderes als sich voll zu konzentrieren. Ein Beispiel sind die unermüdlichen Kosen der Aktivsektion!

Liebe Gäste,

konzentrieren auch Sie sich auf den 24. November 1984 im reformierten Kirchgemeindesaal in Höngg. Kommen Sie mit auf die Reise rund um die Welt. Der Billettvorverkauf findet am Montag, 19. November 19.30 bis 20.30 Uhr im Foyer des reformierten Kirchgemeindehaus statt. Vergessen Sie Ihre Verwandten und Bekannten nicht! Wir laden Sie herzlich ein zu diesem bunten und unterhaltsamen Abend mit einer attraktiven Tombola

Es grüsst Sie herzlich
 Die TVH-Grossfamilie

Schweizerischer Anwaltsverband kritisiert Gesetzesentwurf Datenschutz ja – aber nicht so!

(SAV) Massive Kritik bringt der Schweizerische Anwaltsverband SAV in seiner Vernehmlassung am Entwurf zum Bundesgesetz über den Schutz von Personendaten an. Nach Ansicht des SAV ist die Zielsetzung – das Sammeln, Verarbeiten und Weiterverbreiten von Personendaten einer gesetzlichen Regelung zu unterwerfen – wohl richtig, wird aber mit dem vorliegenden Entwurf nicht erreicht. Insbesondere kritisiert der SAV, dass ein wirksamer Schutz der Personendaten durch ergänzende Bestimmungen im entsprechenden Artikel des Zivilgesetzbuches (Art. 28 ZGB) hätte erreicht werden können. Ebenfalls negativ ins Gewicht fällt, dass der Gesetzestext für den Bürger – an den er sich ja richtet – sehr schwer verständlich ist und überdies dem Richter ausgerechnet auf einem sich sehr schnell entwickelnden Gebiet kaum Raum für die Rechtsfortbildung lässt. Zusätzlich zu diesen an sich schon schwerwiegenden Vorwürfen beanstandet der SAV weiter, dass der Gesetzesentwurf ausgesprochen verwaltungsfreundlich ist: Während im privaten Bereich eine rigorose Kriminalisierung Platz greifen soll, schafft der Entwurf für die Verwaltung unkontrollierbare Freiräume.

Musikverein «Eintracht» Höngg

Samstag, 17. November 1984, 20.15 Uhr
 Konzert Rechenmahl Zunft Höngg.
 Probe jeden Dienstag, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen. Neue Bläserinnen und Bläser (Blech und Holz) sind stets willkommen.
 Präsident: Albert Bräm, Telefon 44 73 90

Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)

Limmattalstrasse 354, 1. Stock
Aerobic, Jazz-Gymnastik und Damen Fitness-Training mit Musik. Für eine Probe-stunde sind Sie jederzeit herzlich willkommen.
 Auskunft: Telefon 844 27 31

Sportverein Höngg

Samstag, 17. November 1984
 13.00 Höngg Sen. 1 — Veltheim Sen. 1
 Cup Hönggerberg
 14.00 Grasshoppers C2 — Höngg C1
 M/Förrlibuck
 Sonntag, 18. November 1984
 14.00 Oerlikon 1 — Höngg 2
 M/Neudorf
 Sonntag, 25. November 1984
 10.15 Höngg 3 — Albisrieden
 M/Hönggerberg
*Bei schlechter Witterung
 gibt Telefon 56 78 44 Auskunft!*

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, durchgehend bis 22.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet.
 Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 44 11
 Berg-Apotheke, Stauffacherstrasse 16, Haltestelle Stauffacher, Telefon 241 10 50
 Paracelsus-Apotheke, Langstrasse 120, Haltestelle Militär-/Langstrasse. Tel. 241 58 88
 Scheffel-Apotheke, Röschibachstrasse 77, Haltestell Nordbrücke, Telefon 42 33 62
 Zehntenhausapotheke (Volksapotheke), Wehntalerstrasse 540, Haltestelle Zehntenhausstrasse, Telefon 57 35 00



Mit dem Privatkonto
 haben Sie alle Karten in der Hand.

Das Privatkonto: eins für alles und nützlich für jeden.
Zürcher Kantonalbank
 Limmattalstr. 140
 Tel. 56 88 82

Von Höngger Familie gesucht

Mehrfamilienhaus

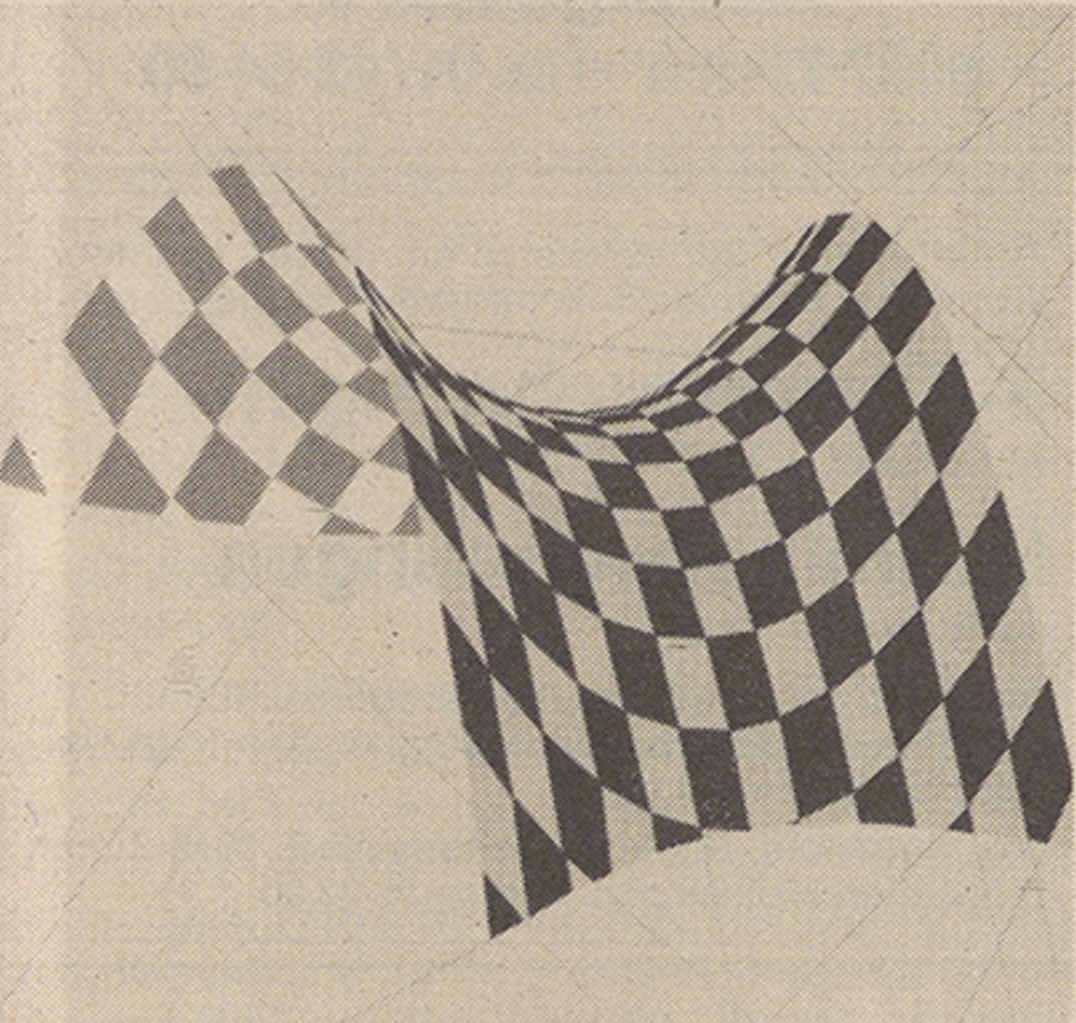
in Höngg — Oberengstringen.

Offerte bitte unter Chiffre 1628 an den Verlag «Der Höngger», Postfach, 8049 Zürich.

... oder die Liebe zur Geometrie

Bernhard Nydegger im Zentrum Oberengstringen

Der 33jährige eidg. diplomierte Malermeister, in Höngg wohnhaft, ist uns vor Jahren erstmals in der Galerie Zentrum in Höngg begegnet, als er sein Atelier für Wandgrafik und -malerei vorstellte; und mit dieser recht unkonventionellen Sparte seines Schaffens hat er nach wie vor grossen Erfolg bei privaten Auftraggebern wie auch bei Geschäftsleuten. Seit zirka fünf Jahren malt er nun auch Bilder «üblichen Ausmasses». Nydeggers Kunst ist im Spannungsfeld zwischen exakter Ästhetik und künstlerischer Freiheit angesiedelt. Er bildet keine Objekte im herkömmlichen, realistischen Sinne ab, sondern lässt das Bild selbst als geschaffene Wirklichkeit auf den Betrachter wirken. Es sind die Bildelemente, Farben und Formen, die zu Trägern einer eigengesetzlichen Gestaltung der Bildfläche werden. Ausgehend von elementaren geometrischen Formen und Figuren wie Kreis, Dreiecke, Vierecke, sowie deren Körper, werden durch chromatische Abstufungen, formale Durchdringungen, Überschneidungen, sich verändernde Grössenverhältnisse, Richtungs- und Rhythmusänderungen komplexe Farb-, Flächen- und Objektbeziehungen zu mannigfaltigen Harmonien entwickelt. Der Reduktion auf wenige Grundformen und ihre Abwandlungen, zum Teil sogar Rückführung auf lineare Grafik, entspricht eine strenge Beschränkung der Farben. Und diese Askese findet ihre Fortsetzung im klaren konstruktiven Bildaufbau. Wobei dem aufmerksamen Betrachter allerdings nicht entgehen kann, dass diese Einfachheit oft mit ganz raffinierten Mitteln angetäuscht wird, während effektiv komplizierte Farb-, Raum- und Formprobleme zu lösen waren!



Was Nydegger schon mit seiner angewandten Kunst beweist, wenn er sich mit Wandmalerei für Wohn- und Geschäftsräume befasst, zeigt sich auch in diesen Bildern: er verfügt nicht nur über meisterhaft technische Fertigkeiten, sondern paart sie geschickt und geschmackvoll mit enormen Kenntnissen in Farb-, Raum- und Formpsychologie. Und gerade

Athenaeum Preis 1984 an Erwin Heimann und Beat Jäggi

Am Samstag, den 13. Oktober 1984 fand in festlichem Rahmen und in Anwesenheit zahlreicher Gäste in Zürich die Verleihung der Athenaeum Preise von je Fr. 5000.— an den Schriftsteller Erwin Heimann und den Mundartdichter Beat Jäggi statt.

Erwin Heimann wurde der Preis in Anerkennung seines klaren und mutigen literarischen Wirkens für unsere Freiheit, und Beat Jäggi für seine Verdienste um die schweizerische Mundartdichtung und sein wertvolles Wirken für die Jugend zugesprochen.

In seiner Einführungsansprache wies der Zentralpräsident des Athenaeum Clubs, Stephan Nussbaumer, darauf hin, dass sich die beiden Geehrten im heutigen Zeitgeist der Anpasserei und der Infragestellung aller Werte unserer Gesellschaft von vielen Trendschreibern insbesondere dadurch unterscheiden, dass sie selbst der Heimat und den Menschen treu geblieben sind. Als besondere Verdienste führte Stephan Nussbaumer an, «dass die Preisträger in ihrem Schaffen immer bestrebt und auch im Stande waren, in einer Periode der allgemeinen Mutlosigkeit und der Angst und in einer Zeit der immer mehr um sich greifenden Gier und Rücksichtslosigkeit, dem Menschen Wertvolles zu geben: Güte, Lebensbejahung und Lebensmut. Erwin Heimann und Beat Jäggi sind beide auf ihre Art Gebende.

Sie sind seriöse Beobachter unseres Zeitgeschehens und Kenner unserer Zeitgeschichte, die das Wissen haben, um unsere menschlichen und politischen Unzulänglichkeiten und Schwächen, aber auch, um unsere Stärken. Erwin Heimann und Beat Jäggi sind Philosophen des Verständnisses und des Verstehens. Ihr Schaffen ist konstruktiv und geprägt von der ehrlichen Sorge um die Erhaltung und Veredelung der demokratisch freiheitlichen Lebensqualität unserer Menschen und Staatsbürger, im Bewusstsein, dass die Gegenwart und die Zukunft unserer Jugend nicht durch Mutlosigkeit, Aufhetzung und Verketzerung, sondern allein durch Zuversicht, Verantwortung, Gewissenhaftigkeit und persönliche Anstrengung gemeistert werden können!

In seiner Ansprache für Erwin Heimann, sagte Dr. Friedrich Günther, dass es in dieser Laudatio nicht um das Auflisten seiner zahlreichen und vielgestaltigen Werke geht, sondern um die politisch konsequente Haltung dieses Schriftstellers, die auf seinem geraden Charakter fusst. Denn genau so kompromisslos, wie er seinerzeit gegen die braune Diktatur gekämpft habe, führe er heute seine Feder gegen die neomarxistischen Intellektuellen, die gestützt auf die Utopien eines Marcuse und Sartre den Klassenkampf immer wieder anheizen. Erwin Heimann, der in seiner Dankesrede Rückblick über ein halbes Jahrhundert seines literarischen Schaffens hielt, «... Vor genau 50 Jahren erschien mein erster Roman, geschrieben habe ich ihn in Paris, wo ich damals lebte, und zwar als Metallarbei-

diese Kombination erlaubt ihm, trotz der strengen Kompositionsregeln konkret konstruktiver Malerei, die künstlerische Freiheit in vollen Zügen zu geniessen und der Spontanität freien Lauf zu lassen. Hier gewinnt der Betrachter immer wieder viel Raum für das Spielerische seiner Fantasie, das Assoziative. Die Geometrie hat ja nicht nur ein strenges Gesicht. Nydegger beweist, dass sie auch lächeln kann! Und das macht den menschlichen Bezug dieser Bilder aus, dass sie über allem Kalkül doch bis in die Tiefe unserer Gefühlswelt ansprechen.

(Ausstellung bis am 24. November) Alois Steiner

Das Zürcher Kammerorchester in Wipkingen

E. M.) Man weiss um die Neigung von Edmond de Stoutz, mit seinem Instrumentalkörper im Kreis 10 zu konzertieren. Noch eben gab er in der Tonhalle einen Rossini-Abend und ist jetzt in der Guthirt-Kirche zu Gast, mit einem durchaus traditionellen Programm, bei dem einzig des Opernkomponisten Giacomo Puccini's «Crisantemi» dem Durchschnittsbesucher nicht ganz und gar geläufig ist. Stoutz bringt diesmal keinen Solisten mit. Er benützt den Saal des Gemeinschaftszentrums als Probelokal. Als Gegenleistung geht der Erlös des Konzertes an diese. Man darf sich über dieses freundschaftliche Verhältnis nur freuen, denn es ist nicht jedermanns Sache, am Abend zu den musikalischen Veranstaltungen in die Tonhalle zu fahren, so bequem die Verbindung mit der 13 ist; der Weg von der Haltestelle Paradeplatz oder Stockerstrasse ermüdet manchmal Ältere. Auch die Haltestelle Wipkingen liegt nicht beim Konzertsaal, nur dass für uns im Quartier ein paar Schritte weniger ausmachen. Wer hört nicht gern Mozarts weltberühmte «Kleine Nachtmusik» live, wer nicht Bachs Brandenburgisches Konzert Nr. 3 oder Händels Concerto grosso op. 6 Nr. 5? Radio oder TV in Ehren, aber die Stimmung ist eine andere im lebenden Beisein der Interpreten. Das ziemlich zahlreiche Publikum erhält als Zugabe einen «Nachtmusik»-Satz und freut sich an den Erklärungen, die de Stoutz jedem Stück vorausschickt. Das ist vor allem bei Puccini nötig, dessen Totenfeier-Andante für einen italienischen Fürsten weit weg von «Tosca» oder «Madame Butterfly» führt. Uns fiel auf, dass der Dirigent etwa bei Bach die Partitur vor sich liegen hatte, – wie oft hat er wohl schon das 3. «Brandenburgische» geleitet? – Von Routine keine Rede, die allgemein bekannten Tonfolgen erklangen wie eben geboren, eben zum ersten Male von dem Kammerorchester beschworen. So soll es immer sein! Jedemal, wie de Stoutz richtig sagte, hat das jeweilige Stück wie nie zuvor present zu sein. Ein Adagio bei Bach, ein Menuett bei Händel, eine Romanze bei Mozart tönt auch für die, die jede Note auswendig können, frisch geboren, in diesem Augenblick erschaffen. Dank also an den Orchesterleiter und seine Schar. Denn für sie, wie für die Zuhörer, ist eine solche Nachformung wie eine «Ur»aufführung, – wir kennen genug Konzerte, in denen alles perfekt ist und nicht den Atem des lebendig Gewordenen besitzt.

ter», definierte sein Wirken zusammengefasst: «Wenn ich feststelle, dass es – in vielfacher Hinsicht – ein ausserordentlich bewegter Zeitabschnitt war, so sage ich wahrhaftig nichts Neues. Aber für mich war er vielleicht in besonderem Masse anregend, zuweilen auch aufregend, und ich habe ihn intensiv miterlebt. Dieses halbe Jahrhundert, wie es von all meinen Zeitgenossen durchkämpft und durchlitten wurde, war der eigentliche Werkstoff für mein literarisches Schaffen. Ich habe nie den Anspruch gestellt, als bahnbrechender Literat betrachtet zu werden. Mein Anspruch war – und ist – bescheidener: Ich versuchte, Chronist meiner Zeit zu sein. Überheblicher gesagt: Ich strebte danach, sozusagen als Seismograph, die Erschütterungen meiner Zeit, ihre Ursachen und Wirkungen, im Wort festzuhalten.» Nach einem chronologischen Überblick über die Entwicklungen seit dem zweiten Weltkrieg, die über eine überbordende Konjunktur zu einem Wohlfahrts- und Sozialstaat geführt haben, wies Erwin Heimann auch auf die ersten Rückschläge hin, die in vielfachen Lebensbereichen Ernüchterung und Skepsis bewirkt haben.» ...Weltweit gesehen herrscht heute Elend anstelle von menschenwürdigen Zuständen. Und anstatt einem braunen und schwarzen Faschismus sehen wir uns heute einem roten Faschismus gegenüber, der unsere offene Gesellschaft mit allen Mitteln verunsichert.»

Erwin Heimann kam auch ausführlich auf den «Literaturbetrieb» und die Rezensenten zu sprechen. «... Wer macht den Betrieb? – wer hält ihn im Gang? Zu einem ganz wesentlichen Teil natürlich die Verleger, die Literatur in ein Geschäft umsetzen, umsetzen müssen, und das ist immer ein Wagnis, das häufig misslingt. Die Verleger sind die letzten Abenteuer unserer Zeit, und die Autoren teilen das Abenteuer mit ihnen. ... Für den Literaturbetrieb sorgen auch die Rezensenten. Wohl den Autoren, wenn sie – die Rezensenten – unabhängig urteilen; wenn die Autoren, wenn sie einer literarischen Clique oder einer politischen Richtung hörig sind. Oft wird die Frage gestellt, was eigentlich braucht, um Schriftsteller zu werden. Die Antworten sind meist schnell gegeben: Es braucht Sprachvermögen, Talent, Phantasie, Erlebnisfähigkeit. Das mag alles stimmen. Aber um durch ein halbes Jahrhundert Schriftsteller zu bleiben, braucht es noch ein weiteres, nämlich dicke Haut. Die Kritik ist unbarmherzig, und sie hat schon manchen Schriftsteller im vollsten Sinne des Wortes umgebracht.»

Seine Ansprache beendete Erwin Heimann mit dem letzten Satz, den er im Vorwort seines ersten Buches vor 50 Jahren geschrieben hatte: «Die Kluft zwischen den Menschen, zwischen den Generationen, zwischen den Klassen und zwischen den Völkern ist nur deshalb so tief und unüberbrückbar, weil das eine fehlt: der Wille zum Versuch, den anderen zu verstehen».

In der Laudatio für Beat Jäggi würdigte Peter Wieser die heimatverbundene Persönlichkeit und das Wirken des erfolgreichsten schweizerischen Mundartdichters. «... Das Wort «Heimat» hat bei ihm noch einen Sinn. Er steht zu unserer schweizerischen Eigenart und ist stolzer Patriot. Die Liebe zur Heimat bedeutet, dass man zum Erbe unserer Väter steht und sich zu unserer schweizerischen Eigenart bekennt. Beat Jäggi ist von dieser vorbehaltlosen Heimat- und Naturliebe geprägt. Die Natur spielt in seinen Werken eine grosse Rolle.»

Auch Beat Jäggi feiert sein Dichter-Jubiläum. Auch er hat vor genau 50 Jahren seinen ersten Gedichtband «Heimatbode» aus der Taufe gehoben. Das Buch war bereits nach zwei Wochen vergriffen. Seither hat Beat Jäggi 35 Titel veröffentlicht. Aus seinen Texten haben verschiedene Komponisten bodenständige Schweizer Lieder geschaffen. Zur Zeit sind es über 150 Vertonungen. In bunter Abwechslung hat Beat Jäggi, Lyrik und Prosa, Kindermärchen und Versydillen verfasst. Seit 30 Jahren arbeitet er für den Habegger-Verlag, gewissermassen als Hausautor. Beat Jäggi hat 1976 von der Stiftung «Pro-Libertate» den Literatur-Preis erhalten. 1978 wurde er Kulturpreisträger des Kantons Solothurn. Peter Wieser führte weiter aus: «Beat Jäggi hat keinen einfachen Weg gewählt. Es wäre sicher leicht gewesen, in linke Verketzerungsschriftstellerei zu verfallen, an der Trümmerliteratur teilzuhaben und marxistisch verbrämte Werke gegen die bürgerliche Gesellschaft zu verfassen. ... Seine Liebe zur Heimat und seine Überzeugung, dass es sich lohnt, zu unserer schweizerischen Eigenart zu stehen, bilden ein gemeinsames Band. Wenn sich dieses Band heute abend um uns schliesst und unsere Verbundenheit mit Beat Jäggi zum Ausdruck bringt, ist die Verleihung des Athenaeum-Preises mehr als nur eine Geste. Der Preis ist Dank und Ausblick zugleich. Wir danken Herrn Jäggi für sein Lebenswerk und für seine Liebe zu unserer Heimat, die wir mit ihm teilen. Wir geben durch die Preisverleihung aber auch im Sinne der Philosophie des Athenaeum-Clubs unserer Hoffnung Ausdruck, dass der zündende, konstruktive, menschliche Gedanke in seinem Werk bei möglichst vielen seinen Wiederhall finden wird».

Der Athenaeum-Preisträger Beat Jäggi brachte seine inhaltsreiche und zum Denken auffordernde Ansprache – es war ein besonderer Genuss für alle Festteilnehmer – in Versform und mit seinem ihm eigenen Temperament zum Ausdruck. Die heimatverbundenen Gedanken des feinfühlenden, erdverbundenen und zu unserem Land stehenden Dichters verdienen es, dass sie nachfolgend in vollem Wortlaut abgedruckt werden.

Liebi Dame, liebi Herre,
Rührend wie dir mi tüet ehre.
Athenaeum Club dy Ehr
Bedütet Pflicht und ou Ychehr.
Mit Dank nimm i dä Prys hüt a
Und frog mi, was i gleischtet ha.
Ha Sorg gha zu der Muetersproch,
sie goht mer i der Töifi noch.
Was han i gmacht, was han i to?
Der Heimat dienet, s isch eso.
I myner Sproch das wytergseit
Wo Schwyzergeischt im Chärne treit.
I ha derby nit umeglost,
Mit was für Tön der Wind hüt blost.
No däm Wind ha mi halt nit gchehrt.
My Seel, die het si tapfer gwehrt.
Der Muetersproch, der Heimat tröi,
So bsinen i mi ume nöi
Uf my Wäg, wo vorzeichnet isch.
E feschten Uuftrag, suubre Tisch!
My Gsinning blybt, sie wird nit weich,
Marxistische mache mi nit bleich.
I blybe fescht, ha my Standpunkt
Und froge nit wies andri dunkt.
I blybe wach, konservativ,
Es brüehle süscht gnue progressiv.
Und wartet mir ou Hohn und Spott,
Die Linggi bringt mi nit i d Chrott.
Zytströmgie di löh mi chalt,
Wyls mir i myner Huut inn gfallt.
Für üsi Gsellschaft Hofnarr sy,
Das fällt mer ou im Troum nit y.
Es git no süscht Schriftsteller gnue,
Hofnarren im gelehrte Tue.
Sie formuliere elegant,
Tüe uf der Bühni überspannt.
Die gueti Gsellschaft annet nit.
Wär ihre fräch uf d Ohre git.
Sell der Schriftsteller Hofnarr sy?
I säge nei, er muess si nit sy.
Staatsbürger sy im beschte Sinn
All Tag i üser Gsellschaft inn.
Verantwortig ganz übernäh,
Mit syner Gsinning s Beschte gäh.
So Diagnostiker elei
Die mache bloss es grosses Gschrei.
Der Finger uf wund Stelle ha,
Das stohet em Schriftsteller wohl a.
Doch das elei gnüegt wäger nit,
Wyl das no lang kei Hebi git.
E Therapie ghört ou derzue;
Me chranket hüt doch meh as gnue
A Bräschte, Süchten allerhand
I üsem liebe Schwyzerland.
E Süüch isch d Angscht, scho d Angscht elei!
Wär Angscht het, isch scho nümme frei.
Jo, d Angscht wird züchtet landeswy,
Sie isch hüt s Zeiche vor der Zyt.
E Geischteshaltig gits im Staat,
Die macht es Gschäft druus akkurat.
D Atomangsch oder weiss i was;
Für Scharlatane wachst hüt s Gras.
Gsellschaftsveränderer si dra
Die Dummen i der Schlinge z ha.
Naivlinge, si trampe dry,
Idealische wei sie sy.
So göh hüt d Rattefänger vor,
Der Klassekampf im Grundtenor
Macht nit grad Sattelfeschti sturm;
Sie zable wien en Rägewurm.
E wytri Süüch heisst Hohn und Spott.

E geischtige Elite wott
Der demokratisch Staat dermit
Kaput loh goh im Misskredit.
Dorftrotte selle d Schwyzter sy,
Es Micky-Mouse-Land näbeby.
D Armee Folklore und süscht nüt,
Es Heer manipuliert Lüüt.
Zum Nütmehdänke schynt verdamm,
Es Märli, wo vo Gschyde stammt.
Paar Näschverschmutzer träten a,
Doch jeden isch en «Ehrama».
Sie hei ne Präss, die luegt ne guet
Und macht ne erscht no früsche Muet.
Im Usland hei sie Resonanz,
Me gloubt ne alls, me gloubt ne ganz.
S git Stiftige, die gäh ne s Gäld,
So si sy sauber putzt und gstrählt.
Ou d Gründig vo der Schwyz wird gstreift,
Es isch e Grosse, wo do keift.
Die Gründig syg jo kei Idee,
Es syg e Fall gsi und nit mehr.
I dänken ou a d Spayersüüch,
Das si mer scho kurios Brüüch.
D Elite faslet vo Kultur,
Das syg schynt Literatur.
Jetzt weiss mes doch, Schizophrenie
Wird gwüss verwächslet mit Genie.
Wott eine d Schwyz rächt abetue,
Bruuchs kei Zivilcourage derzue.
Im Gägeteil, er wird berühmt,
J säges jetzt grad unverblümt:
Er chunnt zum Handkuss, wie me seit
Und üse Staat isch juscht bereit
Sym Spötter gar e Prys loh z gäh,
Sys Phamphlet as en Ehr a znäh.
Opportunismus grassiert hüt,
Er hocket doch i vilne Lüüt
Im Äcke schier gar Tag und Nacht,
So wärde Hampelmanne gmacht.
Feigheit, kei rächte Standpunkt ha,
Und kneife, wo me kneife cha.
Dört schwyge, wo me rede sett,
Isch Mode hüt, do mach i s Gwett.
Glychgültigkeit – je m'en fous – wie gseit,
Isch vilne scho i d Wiege gleit.
Es isch ne glych, so läng wie breit,
Öb d Schwyz morn us de Fuege gheit.
D Vermassig isch e Landesplog,
Es schmore vil i ihrem Soog.
Der Gotthäl het scho warnt vor Zyt,
Was Gfährligs i der Masse lyt.
Der Mönsch hört uuf es Wäse sy,
Der Härdetrib packt alli y.
Erschrecke muess di grossi Zahl;
Für d Diktatur guets Matrial.
Der Nihilismus goht hüt um,
Mer wärtet alli Wärten um.
En Unkultur – es isch sowyt
As schwarzes Zeiche vo der Zyt.
Der Nihilischt wird ufegschpilt,
As Grössl är by vilne gilt.
Und wär em do nit nochelouft,
Wird hüt as Hinterwäldner touft.
Mir hei ne Supertoleranz,
Die wird poliert zum höchschte Glanz.
Staatsfinde sell me mache loh,
Die meines schynt doch nit eso.
Sie syge der Suurteig im Land,
Staatsfind sy, sygi hüt kei Schand.
Jetzt überchunnt vor Toleranz
Sogar der Dräck no heitre Glanz.
D Demokratie vertreit schynt alls,
Sogar de Strick no um de Hals.
Der Minderwärtigkeitskompläx
Macht vili Schwyzter hüt perpläx.
Sie meinen üsers Land syg chly
Für under Staaten öpper z sy.
Es chunnt si uf d Uusstrahlig a,
Öb s chlyne Land Profil cha ha.
Der Überfluss a Freiheit isch
Wie all Tag s Glychen uf em Tisch.
Dä Überfluss cha Gföhre ha,
Wyl d Freiheit überborde cha.
E mänge vertreit d Freiheit nit,
Wyls für ihn keini Gränze git.
So cha si ihm verlore goh,
Verlore – nümme umecho.
Mismacherei die macht nit Halt,
Mismachen isch s, wo paarne gfallt.
Sie chöme by de Medien a
Und dürfen ihre Byfall ha.
Isch d Schwyz bis z letscht eso vermist,
Ass mänge s Dienschtbüechli verrysst. ---
Da si paar Chrankete, loh gseh.
Es git e Chraft, die gwicht et meh.
Schriftsteller sy, heisst härestoh,
Der Wäg graduus sym Ziel zue goh.
Sys Jo zum Land, sys Jo zur Schwyz,
I gloubte fescht, do drinne lyts:
Sy Sändig isch, es blybt eso,
Wie üsers Land mag durecho.
Staatsbürger näben andre sy,
Mit sym Geischt und mit Phantasie
Boumeischer sy am gsunde Staat,
Parat sy mit der guete Saat.
Für d Schwyz uf d Barrikade goh,
Vor aller Wält goh härestoh,
Das wär emol Schriftstellerart
Und heisst i mit em Muet nit gspart.
Zivilcourage am rächten Ort,
Abrächmig, es befreiends Wort,
Abrächmig mit em Zytgeischt mol,
Das tät der Schwyz im Töifschte wohl.
D Schwyz muess si bhouppe vor der Wält
Und wird sie ou vo usse quält,
Si cha as Chlylstaat Grössl sy
Dur ihri innri Harmonie.
Sie wird dur d Eigständigkeit
Uf ihrne Fundamänte treit.
E Sprochkultur wie niene so,
Hilft üsem Land hüt durecho.
Vier Sproche gäben erscht rächt Chitt
Und gformet wird d Schwyz do dermit.
D Einheit i dere Valfalt inn
Git üsem Staat der töifer Sinn.
Das z gspüre muess der Astoss gäh,
D Schwyz wider nöi as Aufgab znäh.

Nein der SP zum kantonalen Lastenausgleich

Für Zürich – ein schlechtes Geschäft mit fatalen Folgen

Die Befürworter dieser Monstervorlage behaupten, Zürich erhalte dadurch jährlich per Saldo über 40 Mio. – aber sie verschweigen, wie wenig die entsprechende Steuerfussreduktion von 6% für die Einzelnen effektiv ausmacht: bei mittleren Löhnen monatlich ein paar Franken. Bei 2000 Monatslohn Fr. 0.30, bei 3000 Fr. 2.40, bei 4000 Fr. 5.70 und bei 500.— Fr. 9.90 nur für ganz hohe Einkommen gibt es daraus spürbare Steuergeschenke.

Für die Stadtzürcher Stimmberechtigten wird entscheidend sein, was diese Geldumverteilung von Landgemeinden zur Stadt Zürich hin zugunsten der ganz hohen Einkommen für Folgen nach sich zieht: Wegen des erzwungenen Kostendeckungsgrades wäre bei der VBZ eine weitere Taxerhöhung zu erwarten. Das Taxreferendum wäre definitiv abgeschafft und seine Wiedereinführung nie mehr möglich, ebenso wäre ein von der Stadt verbilligtes echt attraktives Umwelt-Abo zu Fr. 35.— ausgeschlossen.

Der Kanton würde die städtischen Berufsschulen übernehmen,

mit schwerwiegenden Nachteilen für die über 13 000 Lehrlinge und über 10 000 Berufsleute in Weiterbildungskursen: Die kantonale Verwaltung würde aufgebläht auf Kosten der bisherigen Initiative der einzelnen Berufsschulen. In verschiedenen Berufssparten ist zu erwarten, dass dann private Arbeitgeberverbände Berufsschulen aufziehen und die berufliche Ausbildung mit zu stark spezialisierter und einseitiger Ausrichtung betreiben. Allgemein wäre die Abschaffung der bisherigen, demokratisch gewählten Berufsschulpflegen und -kommissionen ein beträchtlicher Demokratieabbau. Da die sogenannten Lehrortsbeiträge beträchtliche Nachteile haben, sollten sie ersetzt werden – es ist aber nicht einzusehen, weshalb Gemeinden, die ihre Berufsschulen seit Jahrzehnten mit Erfolg geführt haben, dafür nun bestraft und entmündigt werden sollen.

Dieselben bildungspolitischen Nachteile sind zu erwarten von der **Kantonalisierung der kaufmännischen Berufsschulen**, die der KV als Arbeitnehmerverband ebenfalls mit Erfolg führt.

Das **zweite Kindergartenjahr** wäre – vor allem in finanzschwachen Gemeinden – ernsthaft gefährdet, da die Kindergärten eine reine Gemeindeangelegenheit werden sollen. ebenso dem Gutdünken der Gemeinde überlassen wären die **Klassengrösse**, die berufliche Weiterbildung und die Anstellungsbedingungen der Kindergärtnerinnen. Hinzu kommt, dass der Anteil an den Volksschullehrerbesoldungen für alle Gemeinden verdoppelt würde: gerade in finanzschwachen Gemeinden nähme dadurch der Druck zu, aus rein finanziellen Gründen weitere Lehrstellen abzubauen und die Klassengrößen stark zu erhöhen.

Und die von den Befürwortern herausgestrichenen über 8 Millionen Franken Billettsteuern, die Zürich in Zukunft behalten dürfte? Dafür soll Zürich für seine Krankenhäuser vom Kanton über 14 Mio. weniger erhalten, was einfach die städtischen Krankenhäuser um denselben Betrag verteuert.

Verheerende Folgen für VBZ und Berufsschulen

Mit anderen Worten: Die ganze Vorlage ist für den umweltschonenden öffentlichen Verkehr, für die

«Mein Wümmetfäscht»

E. M.) Am Sonntag fährt die 6 vom Bahnhof direkt auf den Zürichberg. Das nützte ich jedesmal aus, um meine Frau im wunderbaren Altersheim dort oben zu besuchen. So ging ich bei prächtigem Herbstwetter zur Winzerstrasse hinunter, – wo mich zwei Verkehrspolizistinnen darauf aufmerksam machten, dass der Meierhofplatz für den Verkehr gesperrt sei. Aber ich könne «versuchen», den 80er-Bus aufzuhalten(?), um irgend wo umzustiegen... Er käme vielleicht in 10, vielleicht in 20 Minuten(!). Nun bin ich ja nicht mehr der Jüngste, – aber gelacht! Niemand wollte den Autostopper mitnehmen (meist Einzelne...). Doch dann fanden sich zwei Junge, fuhren mich über die Europa-Brücke bis zum Albisriederplatz und setzten mich in die 2. Herzlichen Dank den Zwanzigjährigen, die stets weit hilfsbereiter sind als Ältere, welche wahrscheinlich annehmen, ich sei ein Bösewicht –.

Richtig gelangte ich mit der 5 zu meiner Frau. Aber die Rückkehr? Da sagte mir um 17.30 Uhr der Fahrer der 5, der Meierhofplatz sei immer noch gesperrt! Ich täte gut, bis zum Triemli zu fahren und

Aus- und Weiterbildung aller Lehrlinge und Berufsleute sowie einen grossen Teil der Kinder im Vorschulalter und die Schulkinder eine Zumutung. Also ein verfehlter «Lastenausgleich», welcher der Stadt Zürich selber nichts bringt – den allermeisten Steuerpflichtigen monatlich nur einige Franken Erleichterung gibt – nur den ganz hohen Einkommen spürbare Steuergeschenke verschafft, und im übrigen VBZ-Taxaufschläge sowie weitere schwerwiegende Nachteile in der Volks- und Berufsschule nach sich zieht. Für die Stadt Zürich und die allermeisten Zürcher Stimmberechtigten demnach ein schlechtes Geschäft, vor allem angesichts der durchaus möglichen Alternativen.

Deshalb ja zu einem echten Lastenausgleich, ja zur Vergütung der Kosten, die Zürich für die umliegenden Gemeinden und den ganzen Kanton aufbringt – aber Nein zu massiven Nachteilen und Verschlechterungen, nein zur Bevormundung und Entmündigung durch den Kanton, nein zu dieser Vorlage des Kantonsrates: Verfehlter «Lastenausgleich»/Aufgabenteilung Nein!

Anton Tschudi, SP-Gemeinderat

dort die 80 zu nehmen, also mit der Chille ums Dorf. Was blieb mir übrig? Indes am Heuried bedeutete mir der Fahrer, er wende nun, ich müsse jetzt in die 14 steigen (vorher konnte er mir das nicht sagen?). Ich stand 10 Minuten an der Haltestelle, bis die 14 erschien. Dann jedoch hatte ich Glück: der 80er kam sofort, und dessen Fahrer erklärte mir, dass der Meierhofplatz seit 16.00 Uhr befahrbar sei. Als ich wagte ihm zu erzählen was man mir vor ein paar Minuten noch in der 5 gesagt hatte, wurde er unvernünftigerweise grob und erwiderte, er wünsche wohl zu wissen, wie ich auf solchen Unsinn käme. Vergeblich erklärte ich ihm, dass mir das ja einer seiner Kollegen angegeben, er reagierte sauer, als ob ich ihn etwa für einen Lügner hielte. Stillschweigend fuhr ich bis zum Meierhofplatz von wo aus ich mit einem der Busse Richtung Segantinstrasse weitergelangte. Heimlich gestand ich mir ein, dass ich besser getan hätte das Wümmetfäscht zu besuchen und erst am Montag zu meiner Frau zu fahren. Jedenfalls weiss ich nun (vorkommendenfalls), dass ein gutes Glas Wein einem Umherirren mit Tram, Bus und Stop vorzuziehen ist, – oder –?

RESTAURANTS

NEUE

Waid



Wir sind zuverlässig und organisieren für Sie Ihren Anlass bei uns in den neuen Räumlichkeiten für 15 bis 120 Personen. Verlangen Sie unsere Vorschläge.

Alex Meier

Waidbadstrasse 45
8037 Zürich Tel. 01/42 64 60

Zürich-Höngg. Wir vermieten an ruhiger, sonniger Wohnlage, nahe Wald, komfortabel ausgebaute

5-Zimmerwohnungen

ab Fr. 1588.— exkl.

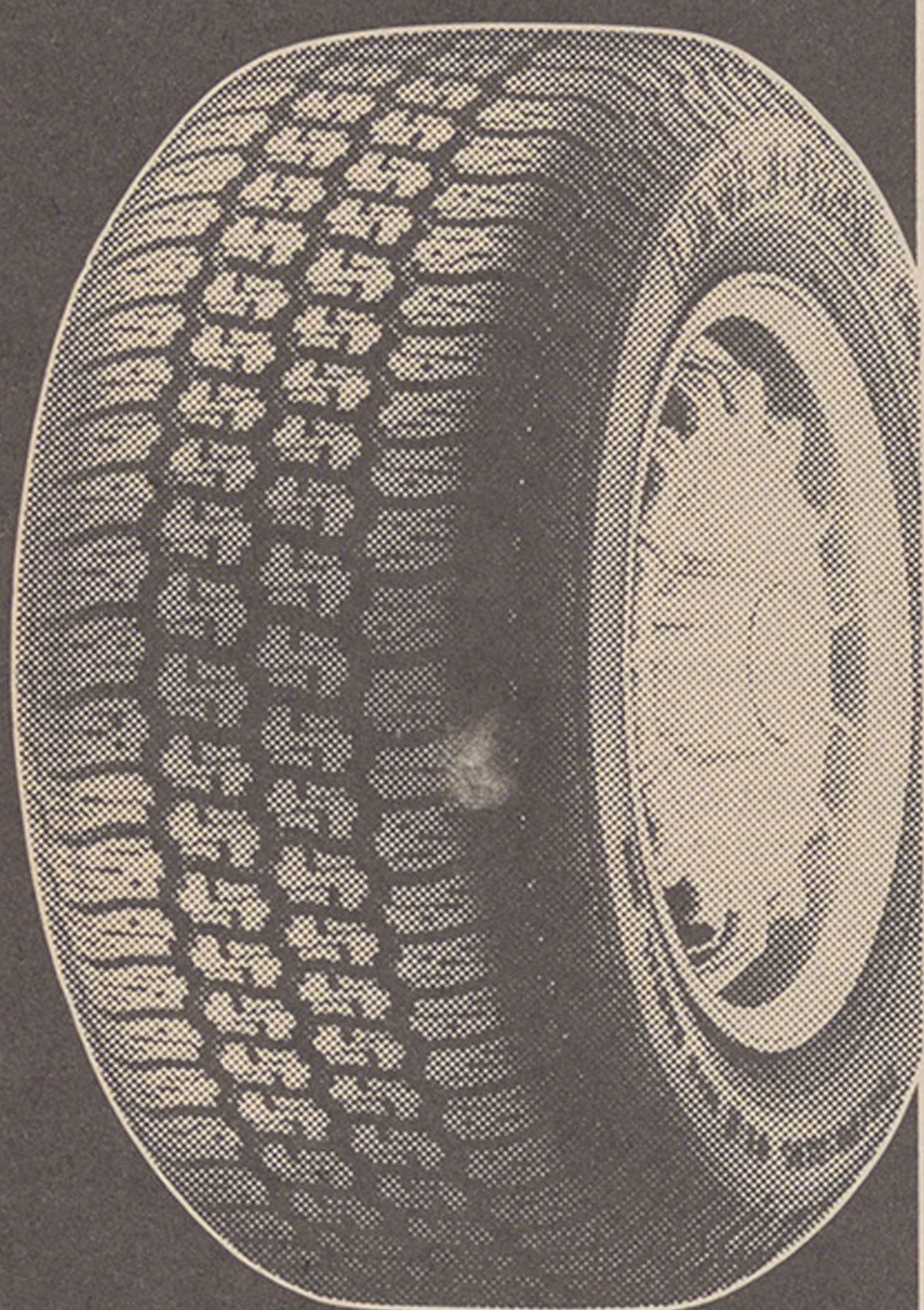
6-Zimmerwohnungen

ab Fr. 2158.— exkl.

Bezug ab sofort oder nach Uebereinkunft. Besichtigung Montag bis Freitag, 07.00—17.00 Uhr oder nach Vereinbarung.

Jos. Berchtold, Naglerwiesenstrasse 2, 8049 Zürich
Busstation Heizenholz, Telefon 56 22 00

Der neue Winterreifen Rallye MS «Plus»



NEU ● Das Blockprofil
● Die Haftmischung
● Die Lamellentechnik



123... mit Winterreifen von regoma fahren Sie sorgenfrei!

pneuhäus regoma ag

Am Wasser 55
8049 Zürich Telefon 56 84 40

Unsere interessanten Preisangebote und die Serviceleistungen werden Sie überzeugen. Ein Besuch lohnt sich bestimmt! Auch am Samstag geöffnet, von 8–12 Uhr.



Restaurant Wartau Höngg das Quartierlokal

für jeden, der es gerne gemütlich hat.

Täglich geöffnet
von 8.30 bis 24.00 Uhr
Sonntag 10.00 bis 24.00 Uhr
Montag Ruhetag

Spaghetti-Wochen

ab 19. Oktober 1984

Spaghetti auf 17 verschiedene Arten und dazu einen guten Chianti!

Wildspezialitäten

Zu einem Besuch lädt Sie herzlich ein:
Fam. Krappi-Lothaller
Telefon 56 71 36

Wir suchen ab Januar eine

kinderliebende Frau

zur Betreuung unserer zwei Kinder (3½ und 1jährig) für 18 Stunden pro Woche.

Telefon 56 27 68

Erfahrener

eidg. dipl. Buchhalter

führt Ihre Buchhaltung auf Kleincomputer inkl. Abschluss und Steuern zu günstigen Konditionen.

Heinz P. Keller, Appenzellerstr. 77/2, 8049 Zürich
Telefon (01) 56 35 55

Auch ein Klein-Inserat wirkt.

Gesucht nach Uebereinkunft

Zimmer

für ETH-Student.

Offerten an:
F. Wüthrich, Käserei
8575 Bürglen TG
Telefon 072 / 44 10 30

Berufstätiges Paar sucht

zuverlässige Frau

die uns hilft unsere moderne 5-Zimmerwohnung (zirka 4 Stunden pro Woche) in Ordnung zu halten.

Telefon 56 87 78, nach 18 Uhr.

Wir suchen kleineres

Ladenlokal

in Höngg auf Frühjahr 1985.

Bilder und Rahmen
H. & E. Fäs-Buck
Telefon 56 56 87

Exotische Spezialitäten

Mah Mee Fr. 14.50
(Nudelgericht)

Tung Po Fr. 15.50
(Schweinssteak mit Honig)

Palm Beach Fr. 18.50
(Kalbschnitzel mit Palmherzen)

Calcutta Spiessli Fr. 14.50
(Schweinspiessli)

4 Vierer
Restaurant Bombach
Limmattalstrasse 398
8049 Zürich-Höngg
Telefon 01 / 56 70 22

Kegelbahnen, Biergarten,
Take out Shop



Öffentliche Parkgarage am Meierhof

Einfahrt, Ackersteinstrasse 206
Offen von 06.30—00.30 Uhr



Mühlehalde Höngger Zunftstube

Wildspezialitäten Frischer Sauser

Die neuernovierte «Mühlehalde» hat viele Gesichter.

Im Parterre: Dorfbeizcharakter für alle zufriedenen Gäste, ob eilig oder zum Verweilen, zum Jassen, zum Trinken oder Essen.

Im 1. Stock: Gediogene Ambiance, die richtige Umgebung für feine Essen, auserlesene Getränke, ruhige Atmosphäre.

Jeden Abend (ausser Montag) spielt unser Pianist Ihre Lieblingsmelodien.

Der Saal: bleibt vorbehalten für Grossanlässe

Jeden Tag geöffnet

Auf Ihren Besuch freuen sich

C. und R. DePrà
Limmattalstrasse 215, Zürich-Höngg
Telefon 56 70 40

Flughafenbeck

Steiner

Bäckerei
Konditorei Confiserie

wo wir zu finden sind

Höngg

bei der Tramhaltestelle
Wartau Limmattalstrasse 276
☎ 56 77 16

* Sonntag geöffnet

Flughafen*

Airport-Shopping Plaza
☎ 816 35 43
und Abflughalle Terminal A
☎ 816 35 10

Wipkingen

Ecke Rosengarten-/Lehenstrasse.
☎ 42 27 20

restaurant rebstock taverne
Rebstockweg 19 am Meierhofplatz Zürich-Höngg
Telefon 56 85 55

Täglich geöffnet

Das neuernovierte Restaurant Rebstock — Taverne — bietet Ihnen

Im Restaurant

Frühstückservice ab 07.00 Uhr
Preiswerte Tagesmenüs oder à la Carte

Taverne

Kennen Sie unsere Taverne? — Gediogener Raum für gemütliche Stunden bei feinem Essen und erlesenen Weinen aus der Schweiz, Italien und Frankreich.

Terrasse

Bei schönem und mildem Wetter ist unsere ruhige Terrasse im Hof den ganzen Tag geöffnet (70 Plätze)

Saal 1. Stock

Unser neues Sali eignet sich vortrefflich für Hochzeiten, Firmenfeste und Familientreffen. Verschiedene Menu-Vorschläge; rufen Sie an und verlangen Sie Herr A. Medaglia.

Telefon 56 85 55 von 08.00—14.00 Uhr

von 18.00—22.00 Uhr

Telefon 56 64 62 von 14.00—18.00 Uhr (Büro)

Kegelbahn

3 vollautomatische Kegelbahnen (Reservation erwünscht)

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Fam. Medaglia und Holstein